JULI 2025

ImageWitten

www.blauer-engel.de/uz195
- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

RG4

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.

MIT REGIONALTEILEN INNENSTADT, ANNEN, STOCKUM UND RÜDINGHAUSEN

+++ 4 MONATSMAGAZINE: GESAMTAUFLAGE CA. 90.000 EXEMPLARE +++ HAUSHALTSVERTEILUNG +++ 02302 9838980 +++ WWW.IMAGE-WITTEN.DE +++

Nach Jahren des Umbaus ist das Wittener Rathaus fertig! Am 4. u. 5. Juli wird der Abschluss der Bauarbeiten mit dem Rathaus-Fest begangen. Mehr zum Umbau lesen Sie auf S. 4 + 5. Foto: Niemerg

Lokal werben heißt lokal wirken!

Ihre Vorteile:

Monatsmagazine für Hattingen, Sprockhövel & Witten

Gesamtauflage ca. 90.000 Exemplare

lokale Neuigkeiten & informative Rubriken

Briefkastenverteilung

ImageMagazine

E-Mail: info@image-witten.de Telefon: 02302 9838980

Liebe Leser,
in Witten tut sich einiges, wurde doch nun nach guter zehnjähriger Bauzeit die Sanierung des Rathauses fertiggestellt. Gefeiert wird dies am 4. und 5. Juli mit dem Rathausfest. Was alles saniert wurde und wie die Mehrkosten für dieses Großprojekt entstanden sind, aber auch über welche Fördersumme Witten sich als einziges freuen durfte, erfahren Sie auf den Seiten 4 und 5.
Aber es tut sich noch mehr: Backhaus verkauft all seine Filialen an die CityBäcker GmbH aus Dortmund, Stockum hat bald keine eigene Hausarztpraxis mehr und die Heimatfreunde Stockum/Düren bangen um die Auflösung ihres Vereins, da sie den Vorstand bisher nicht neu besetzen konnten. Auch Wittens KFZ Zulassungsstelle steht vor dem Aus. Ab Mitte 2026 sollen nun alle Anliegen digital oder aber im ca 24 km entfernten Schwelm erledigt werden müssen. Auch wenn dieses Vorhaben vielleicht 1 Millionen Euro im Jahr einspart, freut sich über diese Entwicklung wohl eher kein Wittener.
Das Ankurbeln der Wirtschaft und ehrenamtliches Engagement sind ja schon seit Längerem schwierige Themen. Schwänken wir also zu erfreulicheren Themen: Es gab eine Rekordbeteiligung beim Stadtradeln in diesem Jahr und auch viele Sportler konnten sich über tolle Erfolge und Steigerungen ihrer Leistungen freuen. Auch erhalten verschiedene Projekte wie die Optimierung des Humboldtplatzes oder ein Bewegungsfest für Kinder Fördergelder. Die Sparkasse setzt in diesem Jahr ihre Förderschwerpunkte auf die Förderung von Senioren. Alles in allem wieder eine bunte Auswahl an Themen, die Sie in dieser Ausgabe entdecken können.

Ihre IMAGE-Redaktion

IMAGE wird auf mit dem „BLAUEN ENGEL“ zertifiziertem Papier gedruckt.
Der BLAUE ENGEL ist Deutschlands bekanntestes und weltweit erstes Umweltzeichen.
Für unser Magazin heißt das, dass wir auf ressourcenschonendem, umweltfreundlich hergestelltem und überwiegend aus Altpapier bestehendem Papier drucken.

Kinder-Schwimmkurse

Der PV Triathlon TG Witten bietet in den kommenden Sommerferien wieder Kinder-Intensiv-Schwimmkurse an.
Mit den Nichtschwimmerkindern wird zunächst in kleinen Gruppen mit der Wassergewöhnung begonnen, wo der Spaß im und am Element Wasser im Vordergrund steht. Danach folgen Grundfertigkeiten und Wassersicherheit mit gezielten Übungen zum Gleiten, Atmen, Tauchen und Springen. Anschließend werden die Bewegungen für den richtigen Beinschlag und Armzug erlernt. Je nach Entwicklung und Fortschritt können in allen Kursen die Prüfungen für das Seepferdchen bis hin zum Gold-Abzeichen abgenommen werden.

3. & 4. Ferienwoche (28.7. - 8.8.25)

- **Kurstage:** täglich von Montag bis Freitag
- **Kursdauer:** 10 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten
- **Uhrzeiten:** 11.00-11.45 Uhr; 12.30-13.15 Uhr; 13.15-14.00 Uhr
- **Wo:** Hallenbad Vormholz, Vormholzer Ring 58, 58456 Witten.
- **Mindestalter:** ab 5 Jahren.
- **Abzeichen:** In allen Kursen können die Abzeichen Bobby, Seepferdchen, Bronze, Silber, Gold abgenommen werden.
- **Kosten:** 85 Euro pro Kurs (Mitglieder Vereinsbeitrag plus 42,50 Euro pro Kurs).
- **Buchung:** *www.triwit.de/kurse/schwimmkurse/anmeldung*

Austausch zur IGA 2027

Neue Chancen für den Tourismus, wertvolle Impulse aus der Praxis und ein intensiver Austausch auf Augenhöhe: Ende Mai fand die zweite Ausgabe des Austauschformats „Coffee & Connect – NetzwerkEN am Nachmittag“ im LWL-Museum Zeche Nachtigall in Witten statt – erneut mit großem Erfolg. Auf Einladung der EN-Agentur mit Unterstützung des Ennepe-Ruhr-Kreises kamen rund 30 Fachakteurinnen und -akteure aus Tourismus, Stadtmarketing, Kultur, Planung und Verwaltung zusammen. Neben Vertreterinnen und Vertretern der kreisangehörigen Städte waren auch Gäste aus den Nachbarkommunen Hagen und Bochum dabei. Im Mittelpunkt des Nachmittags stand die Internationale Gartenausstellung Metropole Ruhr 2027 und ihre Potenziale für die touristische Entwicklung in der Region.
Nach der Begrüßung durch Katja Kamlage (EN-Agentur) und einem Grußwort von Gerben Bergstra (LWL-Museum) führten Anna Schuth (EN-Agentur) und Ralf Thebrath (Ennepe-Ruhr-Kreis) durch ein vielseitiges Programm mit fachlichen Impulsen und moderierten Gesprächsrunden. Sylvia Weigner von der IGA Metropole Ruhr 2027 gGmbH, Dr. Achim Schloemer von der Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH und Dirk Ruß des Projektmanagements Städtekooperation Mittleres Ruhrtal boten Einblicke in Planung, Beteiligung und regionale Projektansätze. Bereits im Rahmen der Begrüßung und in den anschließenden Vorträgen wurde deutlich herausgestellt, dass die IGA 2027 durch den Tourismus einen signifikanten wirtschaftlichen Mehrwert für die Region, die Innenstädte sowie die touristischen Attraktionen generieren kann – vorausgesetzt, dieser Impuls wird regional zielgerichtet aufgenommen und nachhaltig genutzt.
In einem zweiten Teil diskutierten die Teilnehmenden zentrale Fragen zur Beteiligung an der IGA 2027 – von Veranstaltungsformaten über Zusammenarbeit bis hin zu Erfolgsperspektiven im Jahr 2030. Die Diskussionen waren lebendig, interdisziplinär und lieferten wertvolle Impulse für die weitere Arbeit. *Quelle: pen*

Ferienspiele 2025

Bewährte Klassiker und neue Kreativ-Angebote sorgen für abwechslungsreiche Sommerferien. Vom 14. Juli bis zum 26. August finden die 52. Wittener Ferienspiele statt – mit Ausflügen, Tagesfahrten, Kreativ-, Spiel- und Sportangeboten sowie Themenwochen für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 17 Jahren. Jede Ferienwoche bietet einen Ausflug, zwei Tagesfahrten und viele Workshops – ideal gegen Langeweile.

Die Anmeldung ist seit dem 30. Juni online möglich. Voraussetzung ist der Ferienpass, der 10 Euro kostet und gleichzeitig mit den gewünschten Angeboten gebucht und bezahlt werden kann.
Das Programm kombiniert erneut beliebte Klassiker mit neuen Angeboten. Tagesfahrten führen u. a. ins Wunderland Kalkar, zu den Karl May-Festspielen, in Freizeitparks wie Phantasialand oder Movie Park Germany, in Zoos, Escape Rooms oder ins BVB-Stadion. Kreativangebote reichen von Rollenspielen und Detektiv-Spielen bis hin zu Jonglage, Windlichtern, Moos-Bowls oder einem Schwimmkurs – neu in diesem Jahr. „Für jeden ist etwas dabei“, sagt Koordinatorin Andrea Hold.

30 Mal kostenlos schwimmen gehen

Der Ferienpass berechtigt zum kostenlosen Besuch des Freibads Annen – bis zu 30 Mal in den Sommerferien. Wer das nicht ausschöpft, kann bis zum 31. Dezember das Hallenbad in Herbede nutzen.
Die Kosten für Ferienpass und Angebote können über das Bildungs- und Teilhabepaket (bis zu 180 € jährlich) erstattet werden.

Infos, Programm und Anmeldung:

www.unser-ferienprogramm.de/witten

Fragen beantwortet das Ferienspiele-Team unter:
02302 581-5353 oder per Mail an ferienspiele@stadt-witten.de.

Briefe gegen Einsamkeit

„Schreib dich nah – Briefe gegen Einsamkeit“ heißt eine aktuelle Aktion der youngcaritas Ruhr-Mitte. „Du hast ein Herz für Menschen? Dann schreib es auf“ lautet der Aufruf der jungen Ehrenamtlichen, die im Raum Bochum, Wattenscheid, Hattingen und Schwelm aktiv sind. Ihre Motivation: „Viele ältere Menschen leben allein – ohne regelmäßigen Kontakt, ohne Gespräche, manchmal tagelang ohne ein Hallo. Das wollen wir gemeinsam ändern – mit Stift, Papier und dir!“
Wer mitmachen möchte, schreibt einen Brief und schickt ihn bis zum 31. August 2025 an die youngcaritas der Caritas Ruhr-Mitte mit ihrem Einzugsgebiet von Bochum und Wattenscheid über Hattingen bis Schwelm. Entweder kann die Post an die Huestraße 15, 44787 Bochum, gehen oder an die Bahnhofstraße 23, 45525 Hattingen. Die youngcaritas transportiert die Briefe dann an ältere Menschen weiter. Die Briefeschreiber können regelmäßig schreiben oder auch nur einmal beziehungsweise einfach, wenn es für sie passt. Wer möchte, notiert seine Kontaktdaten in seinem Brief, damit ihm oder ihr zurückgeschrieben werden kann.

Durchfahrtswege oft zu eng

Feuerwehr prüft Befahrbarkeit der Straßen

Was passiert, wenn jede Sekunde zählt – aber das Einsatzfahrzeug kommt nicht durch? Um auf genau diesen Ernstfall vorbereitet zu sein, war die Feuerwehr Witten gemeinsam mit der Polizei und der Verkehrsabteilung des städtischen Ordnungsamtes unterwegs. Ziel der Aktion: die Überprüfung besonders enger Straßenzüge auf ihre Befahrbarkeit mit einem Großfahrzeug. Konkret: mit einem 16 Tonnen schweren Leiterwagen. Die Fahrt führte unter anderem durch die Wittener Innenstadt sowie den Stadtteil Bommern. Im Fokus standen jene Straßen, die den Einsatzkräften schon länger „Bauchschmerzen“ bereiten: darunter die Augustastraße, Brüderstraße, Röhrchenstraße, Breddestraße Nordstraße und der Beisenweg sowie Siepenstraße. Das Problem: In diesen Bereichen wird häufig falsch oder zu eng geparkt – etwa auf Sperrflächen, in Feuerwehrzufahrten oder zu nah an Kreuzungen. Was im Alltag oft wie ein harmloses „Nur mal eben schnell, bin gleich wieder da“ aussieht, kann im Notfall zur echten Gefahr werden. Denn wenn der große Feuerwehrwagen nicht durchkommt, vergehen wertvolle Minuten – und diese Minuten können Leben kosten.
Die Bilanz der Testfahrt fiel überwiegend zufriedenstellend aus: Viele Streckenabschnitte konnten problemlos passiert werden. Es wurden jedoch auch klare Problemstellen identifiziert. Im gesamten Testfahrt-Gebiet muss eine einstellige Zahl Parkplätze (noch in der Prüfung) entfallen und dafür Markierungen sowie Halteverbotsschilder angepasst werden. Eine Maßnahme, die für Anwohnerinnen und Anwohner nicht immer bequem ist – aber notwendig, um im Notfall Leben retten zu können.
Was jeder selbst tun kann:
- Mindestens 5 Meter Abstand zu Kreuzungen halten
- Sperrflächen, Einmündungen und Feuerwehrzufahrten freihalten
- Bestehende Parkverbote unbedingt beachten

Zur Verbesserung der Sicherheit im gesamten Stadtgebiet sind weitere Kontrollfahrten bereits in Planung. *Quelle: cv*

© Stadt Witten, Chiara Vaccaro

Täglich wechselnde Angebote
Zwölf Apostel Schuldenburg
MONTAG BIS FREITAG AB 17 UHR*
MONTAG
Pizza oder **Pasta** Gericht für 12,50 €
DIENSTAG
Schnitzelabend: verschiedene Variationen mit Beilage für 13,90 €
MITTWOCH
Steakabend: 8 Variationen mit Beilage für 22,90 €
DONNERSTAG
Spare Ribs: „All you can eat“ mit Beilage 19,90 €
FREITAG
1kg Gambas in Knoblauchsauce mit Beilage 23,90 €

LET'S CREATE SOMETHING *magical* TOGETHER
Hochzeitsterminvergabe für 2026 hat begonnen!
Gerne stehen wir Ihnen für individuelle Wünsche zu Verfügung!

Reservieren Sie ihren persönlichen Beratungstermin
Schützenplatz 1 • 45525 Hattingen 02324 9 04 94 99 * außer an Feiertagen

seit 1913
Bestattungen Bohnet
Universitätsstraße 2 · 58455 Witten
Tel. 02302-57828 · Fax. 02302-57847
Erledigung aller Formalitäten • Überführung In- und Ausland
Tag und Nacht dienstbereit • Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Geldregen für acht Projekte

Über elf Projektanträge hat die Quartiersfonds-Jury beraten. Letztlich konnten acht Projekte vollumfänglich überzeugen. Die Fördersumme für alle Projekte beträgt insgesamt rund 25.000 Euro. Die acht beschlossenen Projekte befassen sich mit spannenden und wichtigen Themen der Innenstadtentwicklung – da ist wirklich für alle etwas dabei:

- Optimierung des Humboldtplatzes
- Podcast zum Breddeviertel
- Bewegungsfest für Kinder
- Ping-Pong-Picknick im Voss´schen Garten
- Straßenkreidekunst von Kindern
- Graffitiworkshop für Senior*innen
- Umweltbildungsangebote im Breddegarten
- Sehnsuchtsworte – Anerkennung für Eltern

Die Jury gratuliert allen Träger*innen und wünscht ihnen ein gutes Händchen für die Umsetzung. Die nächste Vergabe von Quartiersfondsgeldern in der Innenstadt erfolgt voraussichtlich im Herbst 2025. Anträge können jederzeit eingereicht werden – wichtig ist dabei ein Erstgespräch mit dem Innenstadtbüro, damit die Förderwürdigkeit eingeschätzt werden kann. Weitere Infos auf der Website des Innenstadtbüros: *www.mitten-witten.de/quartiersfonds/*
Der Quartiersfonds im Rahmen der Innenstadtentwicklung „unsere Mitte - gemeinsam gestalten“ wird finanziert aus dem Städtebauförderprogramm „Lebendige Zentren“ mit Mitteln des Bundes, des Landes und der Stadt Witten. Ziel ist es, die Wittener Innenstadt als attraktiven Wohn-, Lebens- und Arbeitsstandort zu stärken.

Quelle: nc/Innenstadtbüro

Fotos: Niemerg

Rathaus: Moderne Ausstattung und bürgernahe Strukturen

Das Rathaus wurde nun nach rund 10-jähriger Sanierung fertiggestellt. Gefeiert wird dies am 4. und 5. Juli mit dem Rathausfest inkl. Tag der offenen Tür sowie der Tafelmusik auf dem Rathausplatz

Nach rund 10-jähriger Sanierungsphase ist es nun endlich so weit: Das Rathaus erstrahlt nicht nur von außen, sondern auch von innen in neuem und modernem Glanz. Dabei wurde jedoch aufgrund des Denkmalschutzes natürlich auf die historischen Vorbilder geachtet.

Auch Luftauslässe wurden in den Decken gefunden. Diese waren historisch mit Stuck verziert. Da diese aber nicht brandschutzkonform waren, wurden die neuen Lüftungen nun den originalen brandschutzkonform nachempfunden.

Das Wittener Rathaus stammt aus dem Jahre 1926. Doch, dass es trotz zwischenzeitlicher Renovierungsarbeiten, wie einem Farbanstrich in den 80er Jahre langsam nicht mehr den Ansprüchen einer modernen Arbeitswelt entspricht, war abzusehen. Deshalb wurde 2013 die Sanierung geplant. Anfangs mit kalkulierten Baukosten von 29,6 Millionen Euro. Rauskommen wird das Projekt nun bei 48,2 Millionen Euro, wobei 20 Millionen Euro durch Fördergelder abgedeckt werden. „Hier hatten wir außerordendliches Glück“, beton Lars König. „Nachdem wir die Zusage für die 20 Millionen Euro Fördergeld erhalten haben, wurde eine Obergrenze von 8 Millionen Euro Förderung gesetzt.“

Mehrkosten

Die Gründe für den Kostennachtrag waren unter anderem unvorhergesehene Baumaßnahmen im Altbaubestand. So mussten beispielsweise mehrere, vorher nicht ersichtliche alte Farbschichten von den Wänden entfernt werden, wodurch dann die darunter liegende schlechte Substanz der Wände zum Vorschein kam. Außerdem mussten 2000 qm Betondecke ausgetauscht werden. „Dabei sind auch Wand und Deckenmalereien von 1926 zum Vorschein gekommen, welche wir natürlich gerne erhalten wollten“, erklärt Klaus Böde, Leiter des Amtes für Gebäudemanagement.

Bei den Sanierungsarbeiten wurden Deckenmalerein von 1926 freigelegt, welche nun als eine Art Schaufenster in die Vergangenheit zur Schau gestellt werden.

Diese Malereien sollen nun in einer Art Schaufenster einen Blick in die Geschichte des Rathauses ermöglichen. Weitere Nachträge wurden aufgrund von geänderten technischen und sicherheitstechnischen Anforderungen erforderlich. „Die Arbeiten wurden an einem bestehenden, denkmalgeschützten Gebäude ausgeführt, welches während der Sanierung arbeitsfähig bleiben musste“, erklärt Lars König. „Somit musste nun ein Eigenanteil von ca. 30 Mio Euro für rund 500 Arbeitsplätze und einen bürgernahen Service investiert werden“, führt er weiter aus. Die Mehrkosten müssen mühsam im Haushalt zusammengeklaubt werden, damit die Sanierung gelingt, ohne den städtischen Haushalt zu gefährden. Letzten Endes ist die Bereitstellung aber alternativlos, denn natürlich ist es keine Option, ein Projekt auf den letzten Metern nicht fertigzustellen. „Trotz der Kostensteigerungen – die zusätzlichen Investitionen waren und sind notwendig, um die Qualität, Sicherheit und Nachhaltigkeit des Gebäudes dauerhaft zu gewährleisten“, betont Stadtbaurat Stefan Rommelfanger. Damit liegen die Kosten des Projekts jedoch trotz der unvorhergesehenen Schwierigkeiten noch innerhalb der Steigerung des Baupreisindex in diesem Zeitraum.

Ausstattung und Modernisierung

Bei den hohen Kosten fragen sich nun viele Bürgerinnen und Bürger: Hat es sich denn gelohnt? Was wurde denn alles saniert?
Fangen wir von außen an: Das Rathaus hat einen neuen Anstrich bzw. einen neuen durchgefärbten Putz in Sonnengelb erhalten. Dieser entspricht nicht dem vorher gewohnten etwas dunklerem Gelbton, ist aber in seiner Farbgebung näher am Originalton von 1926 dran. Außerdem gab es neue denkmalgerechte, wärme- und schallisolierte Fenster für viel natürliches Licht in den modernen Arbeitsbereichen. Aber auch innen wurden als Teil des neuen Belichtungskonzepts die Oberlichter aufgearbeitet.
Auch die Akustik wurde verbessert. Ein Paradebeispiel dafür ist der Ratssaal. Teppichboden und Akustikpanele an den Wänden sorgen für eine hohe Kommunikationsqualität.
Die Arbeitsplätze wurden nach dem Motto „Moderne Arbeitswelt“ modernisiert und digitalisiert. Dabei wurde besonders auf Bürgernähe und Augenhöhe geachtet sowie auf die Wünsche der einzelnen Abteilungen eingegangen.

Fotos: Niemerg

„Durch geschickte Raumplanung konnten wir nun 30 % mehr Platz für Arbeitsplätze generieren“, erklärt Böde. Vorher bot das Rathaus Platz für ca. 350 Arbeitsplätze. Nun fasst es ca. 500 Arbeitsplätze. „Wir haben zum Beispiele Verkehrswege in Bereichen ohne oder mit sehr wenig Bürgerverkehr minimiert und Doppelstrukturen vermieden“, erklärt er.
Der Südflügel ist nun komplett für das Frontoffice vorgesehen. Hier findet der meiste Bürgerverkehr statt. „Digitale Strukturen, eine hohe und schnelle Servicequalität zeichnen diesen Bereich aus“, lobt Lars König. Der Nordflügel ist hauptsächlich für das Backoffice, Fraktionen, Dezernenten, den Kämmerer und den Bürgermeister vorgesehen. Aber auch das Trauzimmer befindet sich im Erdgeschoss des Nordflügels. „Dieses fasst nun ca. 20 Personen und macht auch wieder Trauungen im Rathaus ohne Raummiete möglich“, erklärt König. Ca. ab August werden hier Trauungen möglich sein.

Aus vorher großen Büros inkl. Platz für Besprechungen sind nun kleinere Büroräume mit seperaten Besprechungsräumen geworden, damit diese effizienter genutzt werden können. Ein elektronisches Buchungssystem oranisiert die Raumbuchung nun.

Umzug der Ämter

Der Umzug der zeitweise an die Annenstraße und Stockumer Straße ausgelagerten Ämter für Integration und die Wohngeldstelle ziehen nun nach und nach wieder zurück ins Rathaus. „Wir haben hier bewusst die Mietverträge etwas länger gehalten, damit ein gleitender und strukturierter Übergang gewährleistet werden kann“, betont König.
Jede Ebene ist barrierefrei zu erreichen, wobei der Fokus der Barrierefreiheit im Südflügel lag, damit für den Bürgerverkehr alles optimal zu erreichen ist.

von Jessica Niemerg

Rathausfest am 4. und 5. Juli

Ein eigenes Bild können sich nun alle interessierten am Rathausfest am 4. und 5. Juli machen. Hier werden die Türen geöffnet und am Tag der offenen Tür am Samstag zwischen 12.30 und 15.30 Uhr kann sogar ca. 140 Mitarbeitenden über die Schulter geguckt werden. Außerdem erwarten Sie Live Musik, Vorführungen, ein Open-Air-Kino, Turmführungen sowie ein großes Kinderprogramm.

Hohensteins Streichelzoo

**Es gibt Orte in Witten, die kennt man einfach! Fragt man in der Stadt nach dem Hohenstein, kann wohl jeder und jede sofort irgendetwas über den Spielplatz, die Waldwege, das Bergerdenkmal oder natürlich Streichelzoo und Wildgehege erzählen.
Neben dem, was man dort sehen und erleben kann, gibt es aber auch ganz viel, was man nicht weiß. Deshalb erzählen Streichelzoo und Wildgehege heute mal ein bisschen über sich selbst.**

Von morgen bis abends: Tierpflege ist Arbeit und Freude

Ruft man Tierpflegerin Anna Janina Dienstuhl (36) im Streichelzoo an, muss das Telefonat um kurz vor 11 Uhr kurz pausieren: „Ich schließe mal eben den Streichelzoo auf!“ In der Zeit von März bis Oktober wuselt dort kleiner und großer Besuch täglich in der Zeit von 11 bis 18 Uhr (November bis Februar: 11-16 Uhr) über das Gelände.
Bevor die ersten Besucher eingelassen werden, passiert schon ab 6 Uhr einiges eher unsichtbar: Der Tag beginnt mit einer Morgenrunde und der Frage, ob es allen Tieren gut geht. Altes Futter wird entsorgt, neues verteilt, Wasser nachgefüllt. Die Ziegenanlage wird ganz praktisch mit einem Laubpuster grundgesäubert. Die zwei Automaten für Wildfutter (Mais und Pellets) und der Automat mit Futter für die Ziegen im Streichelzoo (Pellets) müssen aufgefüllt werden.
Aktuell kümmern sich Dienstuhl und ihr Kollege um 9 Wildschweine, 15 Damwild-Tiere, 5 Sikas, 3 Hängebauchschweine, 6 Meerschweinchen, 10 Kaninchen, 3 Frettchen, 20 Ziegen, 24 Hühner und 3 Pfauen.
Ist ein Tier nicht gut zurecht, hat das Vorrang: kleinere Wunden werden aus der Wundapotheke selbst versorgt. Ist es komplizierter, geht es mit den Kleintieren zum Tierarzt. „Für die Impfungen und natürlich für die großen Tiere kommt er zu uns raus, die kann man so schlecht ins Auto setzen“, schmunzelt Tierpflegerin Anna Janina Dienstuhl.
Spricht sie über ihre Arbeit, hört man sogar durchs Telefon die Augen leuchten. „Es macht mir wahnsinnig viel Freude, mich um die Tiere und ihre Bedürfnisse zu kümmern“, sagt die gelernte Heim- und Pensionstierpflegerin. Tiere begleiten sie schon ihr ganzes Leben lang: von Katzen und Hund („den habe ich in einem Schrottcontainer gefunden, in dem er entsorgt wurde“) bis zu den drei Jagdhunden, der Katze und dem Eichhörnchen, das sie derzeit aufpäppelt. Kein Wunder, dass das nun Beruf(ung) geworden ist. 10 Jahre lange war Dienstuhl vor dem Streichelzoo in einem Tierheim tätig.
Wichtig und schön, dass alles zum Großteil aus den Einnahmen der Futterautomaten refinanziert werden kann – damit der Streichelzoo ein Erlebnis ohne Eintrittskosten sein kann und für viel Freude sorgt. Auch hinter den Kulissen.

Quelle: lk

Im beliebten Streichelzoo am Hohenstein hat sich in den letzten Wochen einiges getan! Die engagierten Kollegen vom städtischen Betriebshof – Abteilung Grünflächen – waren im Einsatz, um das Gehege der gefiederten Bewohner grundlegend zu erneuern. Das alte Gehege war schon ein bisschen in die Jahre gekommen: Das Holz war verwittert, die Drähte wurden brüchig. Nun gibt's neue stabile Zäune und frische Drähte. Die 31 Hühner, Hähne, Pfauen und Co. freut es. *Foto: Stadt Witten, Eike Zengerle*

Grünes Licht für die Ausbaggerung des Hammerteichs: Bei der vierten Brotzeit freuten sich Veranstalter „Hammerteich e.V." und Besucher über die Genehmigung.

Große Resonanz bei vierter Hammerteich-Brotzeit

Nachdem die Brotzeit am Hammerteich im vergangenen Jahr abgesagt werden musste, machte Petrus es in diesem Jahr wieder spannend: noch am Morgen ließ er starken Regen vom Himmel fallen, machte dann aber um 9 Uhr die himmlischen Schleusen wieder zu. Nach einem beschleunigten Aufbau konnten die Mitglieder des „Hammerteich e.V." dann bei gemäßigtem Wetter ihre insgesamt vierte Brotzeit unter dem Motto „Wir lieben den Hammerteich" starten.

Entspannte Stimmung mit Blick auf den Hammerteich

Der Verein hatte wieder Tische auf der historischen Kaimauer aufgestellt, auf denen Kuchen, Brötchen und selbstgebackene „Hammerteilchen" auf die Besucher warteten. Das nunmehr aufklarende Wetter lockte schnell viele Besucher an. Alle Tische und Bänke waren bald belegt, an denen sich schnell viele Gespräche in der entspannten Brotzeit-Atmosphäre entwickelten. Das große Besucherinteresse zeigte, dass der Hammerteich wichtig für Witten ist.

Einen Vorteil hatte der frühe Regen immerhin: das Wasser des Hammerteiches war sauberer geworden – ideal für die beliebten und somit zahlreichen Floßfahrten einmal von Ufer zu Ufer quer über den Teich. Auch Livemusik mit Liebe zur Improvisation trug wesentlich zu dieser schönen Stimmung bei. Zahlreiche Familien mit Kindern nutzten zudem gerne den angrenzenden Spielplatz.

Nass-Ausbaggerung ist beschlossen

Es gab auch Grund zu feiern: der Hammerteich, seit Jahren von einer Verlandung bedroht, kann endlich ausgebaggert werden. Der Betriebsausschuss der Entwässerung Stadt Witten (ESW) beschloss dazu in seiner Sitzung am 3. Juni 2025, die Verwaltung mit der „Entschlammung des Hammerteichs gemäß der in der Machbarkeitsstudie vorgeschlagenen Vorzugsvariante" zu beauftragen. Das Projekt wird nun durch die ESW ausgeschrieben.

Zum Erhalt der Teichfläche soll darüber hinaus ein Bypass-Kanal für den Borbach gebaut werden. Er hat die Funktion, den Borbach bei Starkregen und seine erhöhte Sedimentfracht aufzunehmen. Der Bypass kann unter einem Weg oder sogar innerhalb des Hammerteichs angelegt werden. Zuvor werden über mindestens einem Jahr entsprechende Daten zu Trübung und Durchfluss erhoben.

7.000 m³ von 22.500 m³ Sedimente werden entfernt

Immerhin liegen abgelagerte Sedimente des Borbachs mittlerweile in einer Größenordnung von rund 22.500 m³ auf dem Grund und bedrohen die Fläche des Hammerteichs. Davon sollen nun letztendlich 7.000 m³ entfernt werden, da die bereits verlandeten Bereiche als ökologisch wertvolle Zonen bestehen bleiben sollen.

Der rührige Verein informierte die vielen Besucher dann auch auf großen Bannern über die zuvor durchgeführte Machbarkeitstudie sowie über den langersehnten Beschluss zur Nass-Ausbaggerung des Hammerteichs. Eine vom Hammerteich e.V. erstellte 3D-Animation auf Basis der Daten der Studie veranschaulichte den vielen Gästen anschaulich das Sedimentvolumen des beliebten Gewässers.

Punktgenau zum geplanten Veranstaltungsende gegen 16 Uhr ging auch der Kuchenvorrat zu Ende. Und aus Anlass des Beschlusses über die Ausbaggerung des Hammerteiches gab es diesmal abschließend auch ein Glas Sekt. *von Matthias Dix*

Der Hammerteich historisch

Die Entstehung des Hammerteichs rührt aus dem 1722 durch den aufgestauten Borbach – damals noch „Borbecke" genannt – als Energiequelle für ein Hammerwerk. Der Betrieb ging jedoch bereits 1741 wieder in Konkurs. 1895 übernahmen Friedrich Lohmann und Wilhelm Buchholz das Gelände, bevor es von der Stadt Witten zusammen mit dem Hohenstein als Naherholungsgebiet für die Wittener Bevölkerung gekauft wurde. Über Generationen nutzen die Wittener den Hammerteich für Begegnung, Spiel und Sport.

„Widerstand & Solidarität": Spannender Stadtplan ist im Stadtarchiv erhältlich

„Widerstand und Solidarität von Wittener*innen im Nationalsozialismus", so lautet der vollständige Titel eines analogen Stadtplans, den Schülerinnen und Schüler des Ruhr-Gymnasiums in Kooperation mit dem Stadtarchiv, der Caritas Witten und der AWO-EN erarbeiten konnten – auch dank Förderung durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!".

Der Stadtplan mit acht Kurzbiografien, Zeichnungen von Karl Uhlenbrock und Fotos wurde erstmals zum Jahresbeginn 2025 im B63-Zentrum für Stadtkultur präsentiert und erfährt seither eine große Resonanz.

Für Interessierte, die sich auf Spurensuche nach dem mutigen und entschlossenen Handeln von Wittener*innen im Nationalsozialismus begeben möchten, ist der Stadtplan weiterhin im Stadtarchiv kostenfrei erhältlich. Weiterführende Literatur zu Bruder Wolfgang, alias Fritz Rosenbaum, kann in der Archivbibliothek des Stadtarchivs Witten nach Terminvereinbarung per E-Mail an stadtarchiv@stadt-witten.de (telefonisch unter 02302 581-2415) eingesehen werden.

Eine inhaltliche Korrektur

Leider hat sich bei der Vorbereitung des Drucks ein Fehler eingeschlichen, auf den die Urheber aufmerksam machen möchten: Fritz Rosenbaum, 1915 als Sohn einer jüdischen Familie in der Bahnhofstraße 17 in Witten geboren, 1933 zum katholischen Glauben konvertiert und seither „Bruder Wolfgang" genannt, wurde von Nationalsozialisten am 30. September 1942 im Vernichtungslager Auschwitz und damit nicht im Konzentrationslager Westerbork ermordet. Sein Wittener Versteck in der katholischen St. Franziskus-Kirchengemeinde, in der er vor seiner Flucht in die Niederlande „Rettungswiderstand" durch Pfarrer Johannes Rechmann erlebte, befand sich in der Herbeder Straße 28. *mkf/lk*

Backhaus verkauft alle Filialen – Team bleibt an Bord

„Wir haben mit warmen Herzen und kühlen Köpfen das Backhaus verkauft", bestätigt Iris Graßhoff am 18. Juni 2025. Sieben Filialen, die Backstube, ein Café und der Drive-in in der Dortmunder Straße gehen an die CityBäcker GmbH aus Dortmund.

Neue Inhaberinnen sind Hannah Rahenbrock, ihre Schwester Lena Blank und Mutter Ute Rahenbrock – erfahrene Bäckerinnen mit langjähriger Branchenerfahrung. Übernommen werden fünf Filialen sowie die Backstube in Witten und zwei Geschäfte in Bochum. Die Filiale in Wuppertal geht an die Peter Backwaren OHG.

Alle 140 Mitarbeitenden erhalten Übernahmeverträge zu gleichen Bedingungen.

Iris Graßhoff blickt dankbar auf Jahrzehnte zurück: „Es ist ein gutes Gefühl, an meine Geschäftsfreundinnen zu übergeben." Sie bedankt sich bei Mitarbeitenden und Kundschaft für Vertrauen und Treue.

CityBäcker übernimmt ein florierendes Geschäft: In den letzten zehn Jahren wurden rund 23 Millionen Brötchen verkauft. Das Team und die Qualität bleiben erhalten, auch wenn das Design schrittweise angepasst wird. Die Backstube produziert künftig für alle Standorte in Witten, Bochum und Dortmund.

„Der Kauf ist für alle stimmig – menschlich wie geschäftlich", so Ute Rahenbrock. Iris und Felix Graßhoff begleiten den Übergang noch einige Monate.

Danach beginnt für Iris ein neuer Lebensabschnitt: „Ich folge dem Prinzip: Gehe, wenn es am schönsten ist."

Sichere Fußwege: Stadt startet Fußverkehrs-Check

Alle Wittener sind dazu eingeladen sich im Rahmen eines Workshops einzubringen

Es ist die umweltfreundlichste Fortbewegungsart der Welt, und trotzdem kommt das Gehen in der Verkehrsplanung oft zu kurz. In Witten soll sich das jetzt ändern: mit einem professionellen Fußverkehrs-Check! Im Fokus: Die Fußwege-Freundlichkeit für Schüler, Senioren und mobilitätseingeschränkte Personen.

Workshop in der WERK°STADT am 7. Juli ab 17 Uhr

Dieser Check mit mehreren Bausteinen fängt direkt ganz spannend an: Bürgerinnen und Bürger sind zu einem Auftakt-Workshop am 7. Juli (Montag) eingeladen! Mit Bürgermeister Lars König, der Verwaltung, der Politik und den Verbänden kann man ab 17 Uhr die Belange der Fußgängerinnen und Fußgänger in Witten diskutieren. Ort für die rund zwei gemeinsamen Stunden ist die WERK°STADT, Mannesmannstraße 6. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Zum Fußverkehrs-Check gehören noch zwei Begehungen und ein Abschluss-Workshop.

Der Fußverkehrs-Check: Verschiedene Bausteine – ein Ziel

Beim landesweiten Wettbewerb um einen professionellen Fußverkehrs-Check wurde die Stadt Witten vom Verkehrsministerium des Landes NRW und dem Zukunftsnetz Mobilität NRW (Info unten) als Teilnehmer ausgewählt: am 9. April bekam Witten die Teilnahme-Urkunde von Landesverkehrsminister Oliver Krischer. Der bald beginnende Prozess wird von dem Fachbüro Planersocietät begleitet.

Die Bausteine des Fußverkehrs-Checks:

- Der Check startet mit dem etwa zweistündigen Auftaktworkshop, bei dem nach einer allgemeinen Erläuterung des Projektverlaufs Themen und Routen der Begehungen vorgeschlagen und gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutiert werden.
- Im September sollen dann bei zwei Begehungen durch die Wittener Innenstadt Schwachstellen ermittelt und mögliche Lösungen gemeinsam diskutiert werden.
- Im Anschluss werden auf dieser Basis Maßnahmenvorschläge zur Fußverkehrsförderung entwickelt, die im Rahmen eines Abschlussworkshops vorgestellt und erörtert werden (voraussichtlich im Oktober).

Im Fokus: Schüler, Senioren und mobilitätseingeschränkte Personen

Die zwei Begehungen fokussieren sich jeweils auf eine dieser Gruppen. Beide Gruppen gehören im Straßenraum zu den verletzlichsten Verkehrsteilnehmenden. Eine fußgängerfreundliche Infrastruktur mit sicheren Querungen, gut einsehbaren und passierbaren Wegen schützt nicht nur diese Gruppen, sondern erhöht die Sicherheit und Lebensqualität im Straßenverkehr Wittens für alle.

Das Zukunftsnetz Mobilität NRW ist ein Netzwerk, das Kommunen berät und dabei unterstützt, mithilfe eines Kommunalen Mobilitätsmanagements nachhaltige Mobilitätskonzepte zu entwickeln und umzusetzen. Das Ziel: attraktive und nachhaltige Mobilitätsangebote für Kommunen und eine verlässliche Anbindung der ländlichen Räume an die Städte zu schaffen. Es gibt drei regionale Koordinierungsstellen: Westfalen, Ostwestfalen-Lippe, Rhein-Ruhr/Rheinland. Die Geschäftsstelle ist angesiedelt beim Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) in Köln. Das Zukunftsnetz Mobilität NRW wird gefördert vom Ministerium für Verkehr Nordrhein-Westfalen und der Unfallkasse NRW. *nw/lk*

Deutsches Sportabzeichen:

StadtSportVerband führt Radsprintprüfung

Am Samstag, den 29. Juni, fand im Wullenstadion die Radsprintprüfung zum Deutschen Sportabzeichen statt. Bei bestem Wetter traten zahlreiche Radlerinnen und Radler an, um auf der 200-Meter-Strecke ihre Schnelligkeit unter Beweis zu stellen.

Die Prüferinnen und Prüfer standen unterstützend zur Seite. Wie vorgeschrieben, trugen alle Teilnehmenden Helme; E-Bikes und Pedelecs waren nicht zugelassen.

Die Sprintdisziplin ist Teil der Kategorie „Schnelligkeit" und gehört zu den vier Pflichtprüfungen für das Deutsche Sportabzeichen. Weitere Infos und Termine rund ums Sportabzeichen finden sich auf der Webseite des SSV: *ssvwitten.de.* *SSV/hl*

Sparkassen- und Bürgerstiftung: Seniorenprojekte

Die Wittener Sparkassen- und Bürgerstiftung (WSuBS) setzt in diesem Jahr bei ihrem Förderschwerpunkt auf die Förderung ehrenamtlicher Angebote/Projekte für Senioren in Witten. Die Stiftung ruft daher dazu auf, sich für die Unterstützung der drei herausragendsten Angebote oder Projekte für Seniorinnen und Senioren in Witten zu bewerben und stellt für die drei ausgezeichneten Preisträger jeweils 5.000 Euro zur Verfügung.
Senioren haben eine Menge Lebenserfahrung und wertvolles Wissen, das sie auf vielen Ebenen weitergeben können. Sie können als Vorbilder dienen und Werte, Wissen und Erfahrungen teilen. Sie können sich auch selbst aktiv engagieren und durch ihr Engagement dazu beitragen, die Gesellschaft zu verbessern: beispielsweise als Lesepaten als ehrenamtlich engagierte Personen, wie etwa „Grüne Damen bzw. Herren“ in Krankenhäusern oder Pflegeeinrichtungen – und vieles mehr.

V. l. n. r.: Mathias Wagner, Vorstand der Wittener Sparkassen- und Bürgerstiftung, Dr. Volker Brüggemann, Kuratorium der Wittener Sparkassen- und Bürgerstiftung, Barbara Dieckheuer, Kuratorium der Wittener Sparkassen- und Bürgerstiftung, und Eugen Schmidt, Kuratorium der Wittener Sparkassen- und Bürgerstiftung.

Bewerbungsschluss 30. September

Die Förderung von ehrenamtlichen Angeboten/Projekten für Senioren in Witten ist aus gleich mehreren Gründen wichtig:

- **„Kontakte und Gelegenheiten zum kommunikativen Austausch“:** Senioren haben oft das Bedürfnis, sozial aktiv zu sein und sich mit anderen Menschen auszutauschen.
- **„Bildung und Wissen“:** Senioren haben viel Lebenserfahrung und Wissen, das sie weitergeben können.
- **„Gesundheit und Wohlbefinden“:** Entsprechende Angebote können dazu beitragen, dass Senioren gesund und aktiv bleiben – und somit ihre körperliche und geistige Fitness verbessern und ihr Wohlbefinden steigern.
- **„Kulturelle Partizipation“:** Entsprechende Projekte können die kulturelle Vielfalt in Witten erhalten. Senioren haben oft eine andere kulturelle Herkunft als jüngere Menschen und können so zu einer Bereicherung der kulturellen Landschaft in Witten beitragen.
- **„Gemeinschaftsgefühl und Integration“:** Entsprechende Angebote können dazu beitragen, dass sich Senioren – und zwar uneingeschränkt sowie völlig zu Recht - als wertvoller Teil der Gemeinschaft fühlen.

Daher rufen Vorstand und Kuratorium der WSuBS die Träger, Macher und Akteure von Wittener Angeboten und Projekten auf, sich ab sofort schriftlich um eine Förderung ihrer Initiative/Aktion durch die WSuBS zu bewerben, und zwar auf dem Postweg (Wittener Sparkassen- und Bürgerstiftung, c/o Sparkasse Witten, Ruhrstraße 45, 58452 Witten) oder per E-Mail an: info@sparkassen-und-buergerstiftung.de. Die Bewerbungen sollen das Projekt, bzw. die Initiative oder Maßnahme umfassend darstellen – und auch Art und Weise des Nutzens für die Wittener Bevölkerung inklusive der Senioren herausstellen.
Bewerben können sich Gruppen, Vereine, Fördervereine sowie auch die Träger von Erziehungs-, Bildungs-, Sozial-, Wohlfahrts-, Sport-, oder auch Kultureinrichtungen (keine Einzelpersonen, Wirtschaftsunternehmen sowie Stiftungen). Einsendeschluss ist der 30.9.2025.

Praxis schließt: Kein Hausarzt mehr in Witten-Stockum

Praxis Dr. Barth an der Hörder Straße 343 ist ab 31. August nur noch Geschichte

In Witten-Stockum leben rund 16.000 Menschen. Einen Hausarzt quasi vor der eigenen Haustür zu haben, das finden viele richtig gut. Manchmal gab es vor der Praxis von Dr. Barth in der Hörder Straße 343 lange Warteschlangen.
Dr. Wilfried Engelmann hatte die Praxis vor rund sieben Jahren an seinen jüngeren Kollegen Dr. Ingo Barth übergeben und arbeitete selbst als angestellter Arzt weiter. Jetzt schließen sich zum 31. August die Praxistüren.
Hintergrund sind die zunehmende Bürokratie und fehlende Fachkräfte, die das Weiterführen gerade einer kleinen Praxis vor große Herausforderungen stellt. Dr. Ingo Barth hat in Schwerte, Schützenstraße 11, seinen Hauptstandort und dort könnten sich die Stockumer von ihrem Hausarzt auch weiter behandeln lassen. Wer das nicht möchte, bekommt nach Voranmeldung seine Patientenakten in elektronischer oder schriftlicher Form in der Wittener Praxis. Dann muss er sich allerdings einen neuen Hausarzt suchen und das könnte nicht ganz so einfach werden. Es ist nicht ungewöhnlich, dass viele Ärzte kaum noch neue Patienten aufnehmen können – die Kapazitäten mancher Praxen sind erschöpft. Lange Wartezeiten sind auch hier nicht ungewöhnlich. Aber: In der Bedarfsplanung der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) gilt Witten in der Statistik als überversorgt.
Die Bedarfsplanung ist ein gesetzlich geregeltes bundesweit einheitliches Verfahren, das unter anderem demografische und medizinische Einflussfaktoren berücksichtigt. Der Versorgungsgrad in Witten liegt derzeit bei 110,41 Prozent. Statistisch gesehen sind also mehr als genügend Hausärzte vorhanden. Die Betrachtung einzelner Stadtteile oder die Frage, wo sich die Praxen befinden, ist nicht Gegenstand des Gesetzes und der Bedarfsplanung.
Wenn eine „Überversorgung“ vorliegt, wird der Bereich für neue Praxen gesperrt.

Der Hausarzt schließt seine Praxis in der Hörder Straße 343 in Stockum.
Foto: www.dr-barth-kollegen.de/praxisstandorte/

In den elektronischen Medien laufen heiße Diskussionen zur Praxisschließung. So wird auf mögliche Praxisräume in Stockum verwiesen. Auch der Hinweis, ein Nachfolger für die Barth-Praxis sei nicht gefunden worden, fehlt nicht. Es gibt auch Hinweise auf die schwierige Situation der niedergelassenen Hausärzte. Sobald es über die Allgemeinmedizin hinausgeht, ist die Überweisung zum Facharzt ein Muss, weil der Hausarzt seine Leistung auch nicht vergütet bekäme. Vorwürfe gehen aber auch an die Krankenkassen, die immer wieder Leistungen streichen oder reduzieren.
Übrigens: etwa 25 Prozent der Hausärzte im Planungsbereich Witten sind derzeit über 60 Jahre alt. Im Landesdurchschnitt in Westfalen-Lippe sind es sogar rund 40 Prozent. Die Herausforderungen der Zukunft dürften nicht kleiner werden. *von Dr. Anja Pielorz*

Heimatfreunde Stockum/Düren: Verein vor Auflösung

Auf der letzten Jahreshauptversammlung konnte der Vorstand nicht neu besetzt werden

Der Traditionsverein „Heimatfreunde Stockum/Düren“ wurde am 24. Juni 1987 gegründet. Er prägte viele Jahre mit seinem Engagement das Stadtbild in Stockum. Jetzt gibt es große Probleme, denn der Vorstand findet keinen neuen Vorsitzenden.
Bei der letzten Jahreshauptversammlung im Mai waren 33 Mitglieder erschienen. Doch niemand wollte den Vorsitz übernehmen. Der langjährige Vorsitzende Wolfgang Lippert war 2024 verstorben. Auch für andere Vorstandsposten fand sich niemand. Auf der Homepage stehen veraltete Angaben aus dem April 2024.
Auf der Jahreshauptversammlung wurde nur für ein halbes Jahr eine Lösung gefunden: Vorstandsmitglied Dr. Reinhard Beine bleibt als stellvertretender Vorsitzender mit dem Rest des Teams kommissarisch für ein weiteres halbes Jahr im Amt.
Im Herbst soll es jetzt eine außerordentliche Mitgliederversammlung geben. Das ist der letzte Versuch, um die vakanten Positionen im Vorstand zu besetzen. Sollte dies scheitern, droht unweigerlich die Auflösung des Vereins.
Und das wäre ein herber Verlust für Stockum. Die Hauptthemen des Vereins behandelten das dörfliche Leben im Ort mit den Schulen, Kirchengemeinden und Vereinen. Aber auch über Historisches, wie die frühere Gildstelle und die Amtshäuser, die Postgeschichte, Bergbau und Zechen, Geschäfte und Straßen wurde geredet. Auch die Wittener Herrenhäuser, Denkmal- und Verbraucherschutz sowie die Windräder in Stockum und Umgebung kamen nicht zu kurz. Die Liste ließe sich unendlich fortführen. Die Abendveranstaltung über Windenergie war mit rund 140 Interessenten die bis heute meist besuchte. Zurückgreifen konnten die Heimatfreunde bei vielen Themen auf die Aufzeichnungen der Heimatforscher Wilhelm Barth, Walter Giersch und auch Ernst Borttscheller. Vielfach wurden kompetente Redner aus Witten und Umgebung eingeladen; aber auch aus eigenen Reihen kamen etliche Referenten. Mit vielen Bildern, Fotos, Exponaten (Küchengeräte und Maschinen aus der Landwirtschaft zum Anfassen) gaben etliche Ausstellungen Einblicke in das alte Stockum.
Veranstaltungen wie dem Dreschtag am Vöckenberg oder dem Baumstammrücken am Heuweg hielten sie die lokale Geschichte lebendig. Für den 31. August ist der Dreschtag gemeinsam mit den HLANZ-Freunden Ruhrgebiet erneut geplant. Damals wie heute gilt für die Heimatfreunde: „Altes bewahren, Traditionen hegen, Kontakte pflegen und sich dem Neuen nicht verschließen“. Sollte der Verein sich auflösen müssen, droht es zur Weihnachtszeit in Stockum dunkel zu bleiben. Denn gemeinsam mit einem örtlichen Fachbetrieb haben die Heimatfreunde sich nicht nur um die Weihnachtsbeleuchtung im Stadtteil gekümmert, sie haben sie auch finanziert.
Auf der Homepage des Vereins findet sich ein dringender Aufruf:
Wir, die Heimatfreunde Stockum/Düren, suchen dringend (alte/neue) Mitglieder, die sich im Rahmen der Vereinsarbeit engagieren und die Ziele des Vereins aktiv und mitgestaltend unterstützen. Ohne dieses Engagement „läuft nichts mehr“, leider.
Falls sich jemand (aus Stockum und Umgebung oder auch aus unserer Region) historisch und kulturell engagieren möchte, ist er/sie bei uns herzlich willkommen. Wir suchen Männer und/oder Frauen, die an der eigenen Heimat, ihrer Geschichte und Kultur interessiert sind. Wer sich angesprochen fühlt, kann sich gerne persönlich (donnerstags, Hörder Straße 340, 15 bis 17 Uhr), telefonisch (Klaus Danielmeier 48837) oder per Mail info@heimatfreunde-stockum-dueren.de an uns wenden. *von Dr. Anja Pielorz*

Foto: Wikimedia Commons / CC0 1.0

Denkmal Villa Munscheid schmückt die Annenstraße

Witten kann auf eine jahrhundertealte Geschichte zurückblicken: Herbede wird erstmals 851, Witten selbst 1214 in den Annalen erwähnt. Nicht wenige historische Gebäude Wittens sind als denkmalgeschützte Bauwerke und Bodendenkmäler in der Denkmalliste der Stadt Witten verzeichnet. IMAGE möchte den Lesern einige davon in loser Folge vorstellen. Heute nehmen wir die Villa Munscheid in der Annenstraße 132 in den Blick. Sie wurde am 3. September 1984 unter der lfd. Nr. 41 als Baudenkmal in die Liste der Stadt Witten eingetragen.

Villen wie die Villa Munscheid wurden ursprünglich als Einfamilienhäuser – gerne in großen Gärten stehend – konzipiert. Sie zeugen vom damaligen Repräsentationsbedürfnis des neuen Besitz- und Bildungsbürgertums im 19. Jahrhundert. Wie 1984 vom Planungsamt in einer Verwaltungsvorlage für den Kulturausschuss beschrieben, dokumentieren diese Villen auf baugeschichtlichem und sozialgeschichtlichem Feld die für Witten so bedeutsame Industrialisierungsphase.

Bürgertum entfaltete keinen eigenen Baustil

Bezeichnend für die schnelle gesellschaftliche Entwicklung im 19. Jahrhundert sei aber auch, dass es dem neuen führenden Bürgertum nicht gelungen war, einen eigenen baulichen Stil zu entfalten. Vielmehr seien dafür die Stile früherer Bauepochen wie des romantischen Stils und des Jugendstils in historisierender Art auf die Bauten übertragen worden. Die Villa Munscheid ist ein markantes Beispiel für die Stilsprache des Historismus. Zur Steigerung der Repräsentation erfolgte eine reine Adaption früherer herrschaftlicher Gestaltmerkmale, die beispielsweise an den Blendballustraden zu erkennen sind.

Die Bezeichnung „Villa Munscheid“ leitet sich möglicherweise von den ersten Eigentümern ab, die ihr neues Zuhause 1894 von der Bauunternehmung Maiweg erstellen ließen. Heute und schon seit vielen Jahren ist die Villa u. a. Anlaufstelle für viele Zwei- und Vierbeiner, die in der Tierarztpraxis Botjes ärztliche Hilfe finden.

Da an der Erhaltung und Nutzung des Baudenkmals ein öffentliches Interesse besteht, erfolgte die Eintragung in die Liste der Wittener Denkmäler im Benehmen mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe und dem Westfälischen Amt für Denkmalpflege in Münster.

Von Matthias Dix

Historisches Foto aus dem Buch „Witten-Annen“ von Christian Lukas Seite

Pfingstturniere der DJK Annen

An Pfingsten nahmen der Leichtathletinnen und -athleten der DJK BW Annen gleich an zwei Sportfesten teil. Pfingstsamstag startete Ole Schulte Mesum (mU18) beim renommierten Borsig Meeting in Gladbeck mit starker Konkurrenz. Im Hochsprung, eigentlich Oles Paradedisziplin, lief es nicht so gut. Von Anfang an hatte Ole Fehlversuche und bei 1,71 m war dann auch Schluss – Rang 6 von sieben Teilnehmern. Dafür überraschte Ole beim Weitsprung. Hier sprang er mit 6,11 m neue Bestleistung (zwar bei einem zu starken Rückenwind, aber auch sein zweiter Versuch mit Gegenwand wäre neue Bestleistung gewesen) und kam damit auf Rang 2 (von elf Teilnehmern!).

Am Pfingstmontag fand in Mönchengladbach das Großes LGM Pfingstsportfest statt – und von den Teilnehmerzahlen war es wirklich sehr groß. Somit konnten sich Lilly Maas, Rosa Habschick (beide W14) sowie Nele Rodewig (W13) auch eher im Mittelfeld anordnen. Lilly Maas lief in 14,06 s neue Bestleistung über 100 m (Rang 17 von 48 Starterinnen) und wurde mit 3,95 m im Weitsprung 18. Rosa Habschick kam im Weitsprung mit 4,20 m auf Rang 9, über 100 m lief sie in 14,11 s auf Rang 19. Nele Rodewig lief die 60 m Hürden in neuer Bestleistung (10,90 s) und kam als Siebte (von 26 Läuferinnen) ins Ziel. Über 75 m lief sie 11,29 s. Nur Emma Gebhardt konnte sich erneut beim Kugelstoßen der W12 weit von der Konkurrenz absetzen. Mit 9,68 m stieß sie wieder einmal eine gute Weite und lag damit fast zwei Meter vor der Zweitplatzierten.

Emma Gebhardt beim Kugelstoßen. Foto: DJK BW Annen

70. Bahnstaffeltag

Bereits zum 70. Mal fand der Bahnstaffeltag der DJK BW Annen im Wullenstadion statt – eine lange Tradition, die Himmelfahrt 1950 mit einem Straßenstaffellauf „Quer durch Annen“ begann. Seit einigen Jahren finden in diesem Rahmen auch die Westfälischen Langstaffelmeisterschaften statt.

So kamen insgesamt etwa 400 Läuferinnen und Läufer nach Witten. Zahlen- und auch leistungsmäßig dominierte der TV Wattenscheid. Die DJK-Athleten konnten nur vereinzelt mit ihren Staffeln nach vorne laufen. So gewann die Frauenstaffel mit Maria Drenk, Frauke Viebahn, Anne Rodewig und Annika Wellenkötter in einer sehr guten Zeit von 56,60 s die 4 x 100 m. Mit wesentlich mehr Konkurrenz (elf angetretene Staffeln, von denen jedoch nur sechs ins Ziel kamen) musste die wU14 über 4 x 75 m kämpfen. Chidera Linus Ali, Nele Rodewig, Marie Bühren und Mia Wassermann konnten mit einer Zeit von 41,54 s jedoch auf den zweiten Platz sprinten. Die zweite DJK-Staffel kam mit Lina Dressel, Marlene Mosler, Dana Pawlitza und Layla Boden in 43,80 s auf Rang 4. Jeweils zweite wurden die wU16-Staffel über 4 x 100 m mit Rosa Habschick, Lilly Maas, Mia Güntermann und Ajla Kico (58,35 s) und die 4 x 50 m-Staffel der mU10 mit Erik Dressel, Caspar Hiesgen, Piet Uhde und Elias Böhner. Krönender Abschluss war wie immer die 8 x 200 m Vereinstaffel, in der Sprinter aus verschiedenen Altersklassen antreten. Hier wurde die DJK dritte von vier angetretenen Staffeln. Im Anschluss an den Bahnstaffeltag begannen die westfälischen Langstaffelmeisterschaften – leider ohne Beteiligung der DJK BW Annen.

Neuer Straßenname

Ein Stichweg an der Westfeldstraße führt zum neuen Bildungsquartier Annen. Der Einfachheit halber hieß dieser Weg bislang provisorisch „Stichstraße Westfeldstraße“. Im vergangenen Jahr hat der Stadtrat am 23. September entschieden, dass die Straße künftig Lisa-Aponik-Straße heißen soll. Der Vorschlag stammte vom Wittener Stadtarchiv. Lisa Aponik war im Lager Bebelstraße untergebracht und starb im März 1945 bei einem Luftangriff im Alter von 16 Jahren.

Jetzt hat die Lisa-Aponik-Straße neben ihrem Namen auch ihr Straßenschild. Und damit haben fünf Privatleute plus zwei Büros künftig eine neue Adresse! Während die Westfeldstraße 56 ihre Adresse behält, werden die Westfeldstraße 56a und 56 b zur Lisa-Aponik-Straße 5a und 5b. Die Westfeldstraße 56c wird zur Lisa-Aponik-Straße 6. Das Bildungsquartier Annen wird später die Adresse Lisa-Aponik-Straße 8 haben. Die Bewohner der Westfeldstraße 56a sind in der besonderen Situation, verschiedene Dokumente ändern zu müssen. Beispielsweise braucht der Personalausweis einen neuen Adressaufkleber.

Das Prozedere ist letztlich dasselbe wie beim Umzug an eine neue Adresse: Die Anwohnenden der umbenannten Straße sollten alle Stellen informieren, bei denen ihre Adresse registriert ist. Übrigens: Die Änderung z.B. im Perso ist gebührenfrei – sofern der Ausweis noch gültig ist. Logisch: Ist der Ausweis abgelaufen, dann muss sowieso ein neuer beantragt und bezahlt werden. Grundstückseigentümer müssen alle sonstigen Stellen informieren, bei denen grundstücksbezogene Daten registriert sind, zum Beispiel Gebäudeversicherungen. *Quelle: lk*

Image-Serie: Wie tickt der Mensch?

Ist Hitze für Körper und Psyche gefährlich?

mit Dr. med. Willi Martmöller

Nichts ist so spannend und bewegt den Menschen so sehr wie sein eigenes Verhalten und das seiner Mitmenschen. Auch in diesem Jahr greift IMAGE gemeinsam mit Dr. med. Willi Martmöller, Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie (Tiefenpsychologie) in unserer Serie „Wie tickt der Mensch" spannende Fragen auf und stellt verblüffende Antworten aus der Psychologie vor.

„Dass starke Hitze im Sommer die körperliche Gesundheit beeinträchtigt, ist medizinisch gut erforscht. Ab etwa 26 Grad muss der Körper die zusätzliche Wärme durch Schwitzen über die Haut abgeben. Der Körper weitet die Gefäße und erhöht die Pumpleistung des Herzens. Dabei wird das Herz stärker beansprucht als üblich. Auch das Gehirn wird in Mitleidenschaft gezogen. Schwindel, Konzentrationsprobleme, Kopfschmerzen, Erschöpfung, Dehydration, Hitzschlag oder Hitzekollaps, aber auch Hitzeausschlag sind mögliche Folgen. Neben den körperlichen Beschwerden geraten auch die psychischen Folgen von Hitze zunehmend in den Blick der Medizin, denn Hitze schlägt auf das Gemüt. Bisherige Studien verweisen auf einen möglichen Zusammenhang zwischen Hitzewellen und der Verschlimmerung von psychischen Erkrankungen sowie einer Zunahme von Besuchen in Notaufnahmen und psychiatrischen Notdiensten. Löst Hitze verstärkt körperliche Beschwerden aus, können damit psychische Beschwerden wie Panikattacken, Depressionsschübe und Angstzustände verbunden sein. Eine Studie aus den USA und Mexiko kommt sogar zu dem Ergebnis, dass während der Hitzeperioden die Zahl der Suizide mit den Temperaturen ansteigt (Nature Climate Change August 2018)", erklärt Dr. Willi Martmöller. „Bei Menschen mit psychischen Erkrankungen kann Hitze ihre Symptome verschlimmern. Menschen, die bisher noch nicht betroffen waren, können Angststörungen und Stress entwickeln. Die Hitze wird in beiden Fällen als Trigger empfunden. Sie ist ein äußerer Reiz, mit dem zunehmend negative Ereignisse verbunden werden, beispielsweise die Klimakrise. Das wiederum führt zu Hilflosigkeit und zur vermehrten Produktion des Stresshormons Cortisol. Im Verhalten äußert sich dies entweder in Angst- und Panikzuständen oder auch in einer steigenden Aggressivität. Auch hierzu gibt es Untersuchungen, die einen Anstieg von Gewaltverbrechen widerspiegeln. Die Fähigkeit zur Selbstkontrolle sinkt durch den Hitzestress. Ein weiteres Problem ist die Verschlechterung des Schlafes. Bei sogenannten tropischen Nächten mit Temperaturen über 20 Grad im Schlafzimmer schlafen Menschen kürzer und minderwertiger. Schlechter Schlaf über einen längeren Zeitraum begünstigt die Entwicklung psychischer Probleme. Der Schutz vor Hitze ist für Körper und Psyche daher unerlässlich."

von Dr. Anja Pielorz

Schutz vor Hitze

Bei Hitze sollte man sich möglichst nicht im Freien aufhalten. Die Fenster in der Wohnung sollten geschlossen sein. Rollladen oder Thermovorhänge können helfen, die Hitze draußen zu halten. Gelüftet wird nur morgens oder am späten Abend. Ein Ventilator senkt zwar nicht die Temperatur, hält aber die Luft im Zimmer in Bewegung. So verdunstet Schweiß auf der Haut schneller und kühlt den Körper. Aber darauf achten, dass der Luftstrom nicht direkt auf Hals und Kopf gelenkt wird – sonst drohen Erkältungen und Verspannungen. Lauwarme Getränke in ausreichendem Maße helfen dem Körper bei Hitze. Auf dem Speiseplan sollten leichte Gerichte stehen wie Salate oder Milchprodukte. Lockere Kleidung und lauwarmes Duschen sorgen für Abkühlung. Beim Sport keine Höchstleistungen erbringen und die Bewegung in den Morgen oder den Abend legen. Für die psychische Gesundheit helfen Atem- und Entspannungstechniken und einfach einmal eine Siesta einzulegen.

Einen Serienteil verpasst? Lesen Sie online: www.image-witten.de

Klimaschutz im Krankenhaus

Eine aktuelle Studie der Universität Witten/Herdecke (UW/H) beleuchtet erstmals umfassend die Klimaschutzstrategien deutscher Krankenhäuser. Die Forschung zeigt, dass strategische Führung und gezielte Kommunikation durch die Krankenhausleitung den Erfolg von Klimaschutzmaßnahmen maßgeblich beeinflussen.

Krankenhäuser gehören zu den größten Energieverbrauchern im Gesundheitswesen und tragen erheblich zu Treibhausgasemissionen bei. Lara Schmidt, Doktorandin am Lehrstuhl für Management und Innovation im Gesundheitswesen der Universität Witten/Herdecke, und Lehrstuhlinhaberin Prof. Dr. Sabine Bohnet-Joschko analysierten anhand einer bundesweiten Online-Befragung von Krankenhausleitungen, wie Klimaschutz in deutschen Kliniken organisiert und kommuniziert wird. Mittels Clusteranalyse identifizierten die Forscherinnen vier unterschiedliche Typen von Krankenhäusern, die sich in ihrer Herangehensweise an Klimaschutzmaßnahmen deutlich unterscheiden – von den „ambitionierten Neulingen" mit kaum strategischer Ausrichtung bis hin zu den „gut aufgestellten Profis", die Klimaschutz bereits institutionell verankert haben.

Die Studie zeigt, dass sich die Gruppe der Profis durch klare Zuständigkeiten, regelmäßige Kommunikation zum Klimaschutz und ein strategisch geplantes Nachhaltigkeitsmanagement auszeichnet – und damit auch die Mitarbeitenden motiviert, sich für Klimaschutz einzusetzen. Die Forscherinnen schlussfolgern, dass das Thema von der Führungsebene priorisiert und transparent vermittelt werden muss, um im Klinikalltag wirklich anzukommen.

Vor dem Hintergrund wachsender regulatorischer Anforderungen an Nachhaltigkeit und Berichtspflichten liefert die Studie eine fundierte Grundlage, um Klimaschutz strategisch und vorausschauend im Klinikalltag zu verankern.

Zum Artikel: Schmidt, Lara, & Bohnet-Joschko, Sabine (2025). Emergent climate protection strategies in German hospitals: A cluster analysis. PLOS One, 20 (5). Der Artikel ist frei zugänglich unter: *journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0312661.*

Spende für Palliativstation

Zum Abschluss ihrer Ausbildung haben die Absolventinnen und Absolventen der Pflegefachschule des EvK Witten den Restbetrag von 150 Euro aus ihrer Klassenkasse an den Förderverein Palliativstation Witten e. V. gespendet. Stellvertretend überreichten die mittlerweile frisch examinierten Pflegefachkräfte Lisa Marie Küsener und Philipp Krieg die Spende an Pfarrer Stephan Happel, Vorsitzender des Fördervereins, sowie an Dr. Christoph Hackmann, Chefarzt der Klinik für Hämatologie und Onkologie und stellvertretender Vorsitzender des Vereins. Die Spende ist ein Ausdruck der engen Bindung, die die Auszubildenden während ihrer praktischen Einsätze auf der Palliativstation entwickelt haben.

Wer den Förderverein unterstützen möchte – Spenden sind jederzeit möglich: Palliativstation Witten e.V., Sparkasse Witten, IBAN: DE57 4525 0035 0006 6380 01, BIC: WELADED1WTN.

Sowohl das Team der Palliativstation als auch der Vorsitzende des Fördervereins Pfarrer Stephan Happel sowie Chefarzt Dr. Christoph Hackmann als stellvertretender Vorsitzender freuen sich über die Spenden des vergangenen Examenskurses. Foto: EvK Witten

Demenz hat ein Geschlecht

Neues Forschungsprojekt beleuchtet Unterschiede in der Pflege bei Frauen und Männern. Universität Witten/Herdecke und Deutsche Alzheimer Gesellschaft starten Forschungsprojekt zu geschlechtsspezifischer Versorgung.

Frauen sind nicht nur häufiger von Demenz betroffen als Männer, sie zeigen auch andere Symptome und gehen anders mit der Erkrankung um. Diese Unterschiede haben spürbare Folgen für den Alltag – und für die Pflege. Das neue Forschungsprojekt „ParGenDA" der Universität Witten/Herdecke (UW/H) und der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V. Selbsthilfe Demenz (DAlzG) will klären, was Betroffene und Pflegende wirklich brauchen. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt.

Forschung, die bei den Menschen ansetzt

Über 18 Monate hinweg werden die Wittener Pflegewissenschaftler gemeinsam mit Menschen mit Demenz, pflegenden Angehörigen, deren Interessenvertretungen sowie Fachleuten zentrale Fragen zu geschlechtsspezifischen Unterschieden, die in Forschung und Versorgung bisher zu kurz kamen, identifizieren und priorisieren. Dazu füllen die Teilnehmer im Verlauf des Projekts einen Fragebogen aus; die Themen reichen von alltäglicher Belastung bis zu emotionalen und sozialen Folgen von Demenz. Die Ergebnisse werden mit aktuellen Studien abgeglichen. In einem Workshop zum Ende des Projekts erarbeiten die Beteiligten eine Liste der zehn wichtigsten Fragen zur gendersensiblen psychosozialen Unterstützung, die wissenschaftlich bisher nicht beantwortet wurden.

„Gendersensible Medizin als Stichwort und die Frage nach genderspezifischen Therapien sind inzwischen im Bewusstsein von Gesellschaft und Wissenschaft angekommen", erklärt Prof. Dr. Margareta Halek von der UW/H. „Weniger klar ist der Bezug zur Pflege von Menschen mit Demenz: Es gibt Hinweise, dass Frauen häufiger depressive oder wahrnehmungsverändernde Symptome zeigen, Männer dagegen eher starke Unruhe."

Auch die Pflege selbst stelle je nach Geschlecht unterschiedliche Anforderungen, so Halek weiter: „Meist übernehmen Frauen die Pflege von Menschen mit Demenz – als Ehefrauen, Töchter oder Schwiegertöchter. Psychosoziale Angebote sind entsprechend stärker auf Frauen ausgerichtet, während Männer als pflegende Angehörige wenig sichtbar sind. In der Pflegeforschung werden all diese Geschlechterdifferenzen bislang nicht hinreichend untersucht oder in Neuentwicklungen einbezogen. Entsprechend fehlen gendersensible Vorschläge für die Pflegepraxis."

Agenda für Forschung und zielgenaue Gesundheitspolitik

Die identifizierten Forschungsfragen sollen in künftige Studien, Förderprogramme und gesundheitspolitische Strategien einfließen und damit reale Versorgungslücken schließen. Langfristig kann „ParGenDA" helfen, geschlechtersensible Aspekte in der Praxis zu verankern, zum Beispiel in der Ausbildung von Menschen in Gesundheitsberufen oder durch neue psychosoziale Angebote. ParGenDA ist die Abkürzung für „Partnership zu geschlechtersensiblen psychosozialen Interventionen für Menschen mit Demenz und ihre pflegenden Angehörigen". Das auf 18 Monate angelegte Forschungsprojekt wird vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt gefördert und von der Universität Witten/Herdecke koordiniert. Projektpartner ist die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V. Selbsthilfe Demenz.

Linus Paelke mit Fachbuch

Foto: EvK Witten

„Das war mit Abstand das aufwendigste Projekt, an dem ich je gearbeitet habe", sagt Linus Paelke (Foto) und blickt mit einem Schmunzeln auf einen 463 Seiten starken Wälzer, der vor ihm liegt. „Evidenzbasierte Assessments in der Muskuloskelettalen Physiotherapie" steht darauf geschrieben. Der Gesamtleiter Therapie im Evangelischen Krankenhaus Witten hat an dem Fachbuch mitgearbeitet, das Physiotherapeuten in Ausbildung, Studium und Praxis eine wertvolle Orientierung bei der Behandlung von Patienten geben soll. Die Idee zu dem Fachbuch, das sich an Physiotherapeuten in Ausbildung, Studium und Praxis richtet, hatte Prof. Dr. Nikolaus Ballenberger, zu dem Linus Paelke seit seiner Uni-Zeit in Osnabrück einen guten Kontakt hat. Während Nikolaus Ballenberger den statistischen Part verantwortete, unterstützten Linus Paelke und weitere Kollegen bei den physiotherapeutischen Inhalten und leisteten enorme Fleißarbeit: Die Physiotherapeuten trugen für jedes Gelenk die häufigsten Erkrankungen samt dazugehöriger Tests zusammen, die zur Diagnostik angewendet werden können.

Ein solches Wissen hätte der heute 33-Jährige nur zu gern schon in der Ausbildung gehabt. „Leider werden diese Inhalte im Lehrplan aber überhaupt nicht berücksichtigt", bedauert er. Weil Änderungen im Curriculum ein langwieriges Unterfangen sind, geht Linus Paelke den schnelleren Weg: Wenn der Therapie-Leiter des EvK künftig wieder nebenberuflich angehende Physiotherapeuten in Berufsschulen in Bochum, Essen, Dortmund und Iserlohn unterrichtet, will er ihnen das Fachbuch, das in dieser Form im deutschsprachigen Raum einmalig ist, ans Herz legen.

Notfallmedizin: Schnell Hilfe, klare Strukturen

Hans Jörg Malleikat, Ärztlicher Standortleiter Rettungsdienst EvK Witten

Im Notfall zählt jede Minute. Um eine zuverlässige Versorgung sicherzustellen, ist das Ev. Krankenhaus Witten rund um die Uhr im Einsatz – auch im Rettungsdienst. Hans Jörg Malleikat (Foto: EvK Witten) ist Ärztlicher Standortleiter Rettungsdienst am EvK Witten. Er koordiniert nicht nur die Einsätze, sondern bringt als Notarzt die Hilfe dorthin, wo sie gebraucht wird. Im IMAGE-Gespräch berichtet er über die Herausforderungen seines Berufes, die täglichen Abläufe und über die besonderen Belastungen im Notfallbetrieb.

IMAGE: Herr Malleikat, Sie koordinieren am EvK Witten den Notarztdienst. Was genau gehört zu Ihren Aufgaben?

MALLEIKAT: Unsere zentrale Aufgabe ist es, die notärztliche Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Dazu gehört die Einsatzplanung des Notarzteinsatzfahrzeugs (NEF), die Dienstplanung der Notärzte sowie die Abstimmung mit Feuerwehr und Rettungsdienst. Ich bin selbst regelmäßig als Notarzt im Einsatz. In der Regel ist der Standortleiter eines Krankenhauses Angestellter einer Klinik und arbeitet dort in allererster Linie als Facharzt und betreibt die Standortleitung als zusätzliche Aufgabe „nebenher“. Ich freue mich, diese Position hauptberuflich ausüben zu dürfen. So bin ich voll und ganz für die Schnittstelle zwischen Rettungsdienst und ZNA präsent. In der Folge können Prozesse schneller optimiert und neue Notärzte viel besser auf ihre Tätigkeit vorbereitet werden. Mit meinen Tätigkeiten in der Anästhesie, Geriatrie, Allgemeinmedizin, Diabetologie sowie in der Intensiv- und Notfallmedizin decke ich ein umfangreiches medizinisches Spektrum ab. Außerdem erlange ich über die nächsten Jahre die Qualifikation eines klinischen Notfallmediziners. Diese Weiterbildung ist relativ neu, und dementsprechend gibt es wenig weitergebildete Mediziner in diesem Bereich. Meine hauptamtliche Stelle passt aber auch sehr gut zu meiner privaten Situation mit zwei kleinen Kindern, für die ich mehr als ein Wochenend-Papa sein möchte.

IMAGE: Wenn Sie im Einsatz sind – kommen die Patienten in der Regel in eine zentrale Notaufnahme?

MALLEIKAT: Ja, in der Mehrheit der Fälle bringen wir die Patienten in die nächstgelegene, geeignete Notaufnahme – in unserem Einzugsbereich häufig ins EvK Witten. Die Bandbreite der Einsatzgründe ist groß: von akuten internistischen Notfällen wie Herzinfarkten oder Schlaganfällen über Unfälle bis hin zu schweren Verletzungen nach Verkehrsunfällen. Das EVK Witten bietet als hohe Spezialisierung auch ein geriatrisches frührehabilitatives Behandlungsprogramm, zum Beispiel nach geplanten oder notfallmäßigen endoprothtetischen Operationen, aber auch ein sehr breites Spektrum urologischer Behandlungen. Es gibt außerdem zahlreiche Einsätze, die wir vor Ort (also ambulant) behandeln können. Hier spielt häufig eine Überforderung der Meldenden eine Rolle oder das Bedürfnis nach forensischer Absicherung, zum Beispiel von Pflegekräften einer stationären Pflegeeinrichtung. Als Notärzte bilden wir oft eine Brücke zu den Hausärzten. Das erfordert manchmal auch eine gewisse Kreativität, denn im Gegensatz zum hausärztlichen Notdienst dürfen wir keine Rezepte ausstellen, noch haben wir Tabletten bei uns. In palliativen Situationen werden wir ebenfalls häufig dazugerufen. In Witten existiert ein sehr gut funktionierendes Palliativnetzwerk. Dennoch kommt es vor, dass wir in manchen Situationen dabei sein sollen. Viele unserer Notärzte sind hier in der Lage zu helfen, auch ohne immer gleich eine stationäre Einweisung zu veranlassen. Viele Patienten und deren Angehörige – gerade in der Sterbephase – benötigen Begleitung und hierbei geht es neben der akuten Symptomatik ganz häufig auch einfach „nur“ um Angst.

IMAGE: Was gehört zu einer Zentralen Notaufnahme (ZNA)?

MALLEIKAT: Die ZNA ist ein hochkomplexer Bereich, in dem rund um die Uhr ein interdisziplinäres Team bereitsteht. Dazu gehören ärztliches und pflegerisches Personal, medizinisch-technische Ausstattung, Überwachungsplätze und kurze Wege zu Diagnostik und OP. Wichtig ist auch die strukturierte Ersteinschätzung – also die medizinische Priorisierung insbesondere bei hohem Patientenaufkommen. Gerade diese führt bei minderschweren Fällen nicht nur zu einer erheblichen Wartezeit, sondern auch zu Unzufriedenheit bei einigen Patienten. Es ist aber wichtiger, einen lebensbedrohlichen Fall zu identifizieren und schnell zu behandeln, als alles nach Wartezeit abzuarbeiten. In die Notaufnahme gehören akut lebensbedrohende medizinische Notfälle, bei denen schnelle Hilfe lebenswichtig ist. Dazu zählen zum Beispiel akute Atemnot, starke Brustschmerzen, Lähmungserscheinungen oder Sprachstörungen, starke Blutungen, schwere Unfälle, Bewusstlosigkeit oder Krampfanfälle sowie hohes Fieber mit Symptomen wie Bewusstseinseinschränkung und oder Verwirrtheit. In solchen Fällen ist es wichtig, den Notruf 112 zu wählen oder direkt die Notaufnahme eines Krankenhauses aufzusuchen. Der hausärztliche Notdienst unter der bundesweiten kostenfreien Nummer 116 117 ist die richtige Anlaufstelle, wenn ärztliche Hilfe außerhalb der regulären Sprechzeiten (abends, nachts, Wochenende) gebraucht wird, aber kein akuter Notfall vorliegt. Beispiele sind Fieber, starke nicht lebensbedrohliche Schmerzen, Infekte, die nicht bis zum nächsten Werktag warten können sowie leichte Verletzungen wie kleinere Schnittwunden oder Verstauchungen. Wer in einer Notsituation die falsche Anlaufstelle wählt, sorgt für unnötige Wartezeiten – für sich selbst und für andere.

IMAGE: Wie bereiten Sie sich auf außergewöhnliche Lagen wie einen „Massenanfall von Verletzten“ (MANV) vor?

MALLEIKAT: Solche Szenarien müssen regelmäßig geübt werden – in enger Zusammenarbeit mit Feuerwehr, Rettungsdiensten und Krankenhausleitung. Wir haben Alarm- und Einsatzpläne, definierte Abläufe und klar verteilte Rollen. Alle Beteiligten müssen im Ernstfall wissen, was zu tun ist. Vor kurzem hat der EN-Kreis ein neues MANV-Konzept etabliert. Deswegen sind gerade jetzt Übungen und die Überprüfung der eigenen Pläne wichtig. Wir reden ja einerseits von MANV-Lagen, bei denen wir als Krankenhaus mitunter eine erhebliche Anzahl Verletzter von einer Einsatzstelle zugewiesen bekommen, andererseits kann das Krankenhaus auch selbst in so eine Situation kommen.

IMAGE: Nehmen die Gefährdungslagen in Ihrer Wahrnehmung zu?

MALLEIKAT: Die Sensibilität ist auf jeden Fall gestiegen – zu Recht. Großveranstaltungen, politische Lagen, psychische Erkrankungen – all das spielt eine Rolle. Viele Mitarbeitende nahmen zum Beispiel die Pandemie als eine solche Lage wahr. Seitdem haben sich viele Abläufe in den Krankenhäusern geändert. Regelmäßige Fortbildungen zu Terror- oder Amoklagen und zur psychischen Belastung der Mitarbeitenden sind sehr wichtig.

IMAGE: Welche Belastungen gibt es in der Notaufnahme?

MALLEIKAT: Die Belastungen sind hoch – physisch wie psychisch. Das Team muss in kürzester Zeit schwerwiegende Entscheidungen treffen, manchmal unter Druck und mit unvollständigen Informationen. Auch herausforderndes Verhalten von Patienten ist Teil des Alltags, etwa bei Alkoholintoxikation, psychischen Krisen oder Gewaltandrohung. Das ist für das Personal sehr fordernd – wir sprechen hier bewusst auch über Deeskalation und Selbstschutz. Auch die räumliche Ausrichtung muss als Konsequenz dieser Tendenz mit hohen finanziellen Belastungen für das Krankenhaus immer wieder geändert werden. Das Team unserer ZNA ist bewundernswert. Ich habe selten so ein junges und dynamisches Team erlebt, das praktisch immer mit einem Lächeln für die Patienten da ist. Sie sind zudem der Motor für viele Veränderungen in den Abläufen und werden daher als sehr kompetent wahrgenommen und geschätzt. Das hat nicht jedes Krankenhaus. Der Erfolg meiner Tätigkeit funktioniert nur gemeinsam mit einem sehr guten Team, das sich untereinander auffängt und Handlungsbedarf auch bei Kollegen erkennt, wenn dies notwendig sein sollte. Denn wer helfen will, muss selbst stabil bleiben.

von *Jörg Malleikat/Dr. Anja Pielorz*

Schönen Urlaub...
... wünscht das EvK Witten!

Genießen Sie die Auszeit – wir halten die Stellung.
Für Sie und Ihre Gesundheit.

Infos und Termine unter
www.evk-witten.de

Evangelisches Krankenhaus Witten
Pferdebachstr. 27
58455 Witten
02302.175-0

Ev. Krankenhaus Witten
Lehrkrankenhaus der Universität Witten/Herdecke

Termine

Freitag, 4.7., Nachmittag
Samstag, 5.7., Mittag
Waldparkplatz zwischen Rauendahlstr. 127 und 129.

Witten feiert das Rathaus-Fest

Endlich wird eins der zentralen Gebäude im Herzen der Ruhrstadt als modernes Rathaus wieder vollständig geöffnet – und das darf gefeiert werden!
Ab Freitagnachmittag (4.7.) kann man sich mit Live-Musik und Kino „warmfeiern", am Samstag (5.7.) geht es ab mittags in die Vollen: Dann eröffnet Bürgermeister Lars König den großen Trubel. Das sanierte Rathaus steht im Mittelpunkt eines bunten Programms, das auch dank Sponsoring der Stadtwerke und der Sparkasse Witten keine Wünsche offen lässt: Turm- und Besucherführungen, Live-Musik, Open-Air-Kino, Kinderprogramm, Tafelmusik und Mitmach-Konzert. Wer sich ein bisschen über die Verwaltung schlau machen will, kann Fahrzeuge und Infostände besuchen und mit Mitarbeitenden ins Gespräch kommen. Getränke, Süßes und Herzhaftes runden das festliche Angebot ab. Alle Informationen unter: *www.witten.de* und *www.stadtmarketing-witten.de*. *lk*

Samstag, 5.7., 17 - 22 Uhr
Rathausplatz Witten

Tafelmusik trifft Rathaus-Fest

Am Samstag, 5. Juli, bittet die Stadtmarketing Witten GmbH wieder zu Tisch: Von 17 bis 22 Uhr findet in diesem Jahr die Tafelmusik statt – und zwar im Rahmen des Rathaus-Fests. Für die Eröffnung des Rathauses zieht die Tafelmusik in diesem Jahr auf den Rathausplatz.
Für musikalische Unterhaltung sorgen in diesem Jahr Flori's Lemon Bar mit A sowie Wolf Codera & Lélé. Dazu lädt um 20.15 Uhr das Mitmachkonzert des Ruhricals „Radio Ruhrpott" zum Mitsingen ein
In diesem Jahr lohnt sich eine ausgefallene Tischdekoration ganz besonders, denn die Standortgemeinschaft Witten Mitte sucht und prämiert den schönsten Tisch. Die Preisverleihung findet gegen 21 Uhr auf der Bühne statt. Unterstützt wird die diesjährige Tafelmusik von der Stadtwerke Witten GmbH, dem Einrichtungshaus Ostermann und der AHE GmbH. Weitere Informationen unter *www.stadtmarketing-witten.de*. *Quelle: STM*

Mittwoch, 9.7., 19.30
Innenhof des Haus Witten Ruhrstraße 86

Worship Café

Zwei Stunden mehr als nur Musik. Das Worship Café erzählt mit seinen Liedern von der Liebe Gottes zu seinen Menschen und der Freude des Glaubens. Es ist ein Ort der Begegnung mit Gott, ungeachtet konfessioneller Grenzen.

Donnerstag, 31.7., 18 - 20 Uhr
Waldparkplatz zwischen Rauendahlstr. 127 und 129.

Kräutertouren im Revier

Mit Autorin und Biologin Ursula Stratmann kann man eine große Pflanzenvielfalt erleben! Touren immer mit Kräuterbutterbroten, Blüten- und Exotenkräuterquiz, dickem Skript, Sammeltütchen und Likörchen für jeden. **30 Euro** pro Person, bitte ohne Hunde kommen. **Keine Anmeldung nötig.**

Foto: Stadt Witten, Jörg Fruck

Musikalischer Open-Air-Zauber

Eine feste Größe für musikbegeisterte Menschen ist der Kultursommer in malerischer Kulisse im Innenhof von Haus Witten (Ruhrstraße 86). Wer Live-Musik unter freiem Himmel liebt, kommt hier bei sechs samstäglichen Konzerten auf seine Kosten: Die Besucherinnen und Besucher erwartet eine musikalische Reise durch verschiedene Genres.
Den Auftakt des Kultursommers 2025 macht am 19. Juli die Cajun Kultband „Le Clou". Den traditionellen Abschluss bildet die Soul-Band „Komm'Mit Mann!s". An den Samstagabenden dazwischen gibt es eine musikalische Reise von deutschem Synthpop- und Futurepop über Swing, Gypsy, Boogie und Rock Cover bis hin zu Jazz. Karten sind ab sofort im Vorverkauf.

Karten im Vorverkauf günstiger

Der Eintritt kostet im Vorverkauf 13 Euro, an der Abendkasse 15 Euro. Für Kinder bis einschließlich 12 Jahre ist der Eintritt frei. Karten sind an der Saalbaukasse (Bergerstraße 25, Tel.: 02302 581 2441), beim Tourist- und Ticket Service des Stadtmarketings am Rathausplatz (Tel.: 02302 12233) sowie im Onlineshop erhältlich.
Kundinnen und Kunden der Sparkasse Witten erhalten beim Kauf von Eintrittskarten für den Kultursommer 2024 einen Rabatt in Höhe von 1 € pro gekaufter Karte. Dafür muss an den genannten Verkaufsstellen lediglich die SparkassenCard oder Mastercard Gold vorgezeigt werden.

Das Programm

Einlass ist ab 18.30 Uhr, Beginn um 19.30 Uhr.

- **19. Juli:** Le Clou – Cajun Swamp Groove
- **26. Juli:** T.O.Y. und Purwien & KOWA – Synthiepop & Futurepop
- **2. August:** HopStopBanda – Swing/Gypsy/Boogie
- **9. August:** Sacramoro – Rock Cover
- **16. August:** Encuentro Quintetto – Jazz
- **23. August:** Die Komm'Mit Mann!s – 60er Jahre Soul

Ausführliche Informationen mit allen Aktualisierungen gibt es online unter www.haus-witten.de. Quelle: kufo/hl

Zeltfestival Ruhr 2025

Die Antilopen Gang hat die deutsche Rap- und Hip-Hop-Szene so geprägt wie kaum eine andere Band. Im September kommen sie erstmals in die weiße Zeltstadt!
Foto: Danny Koetter

Vom 22. August bis 7. September 2025 heißt es wieder „Endlich Urlaub" am Kemnader See. Das Zeltfestival Ruhr (ZfR) bietet ein abwechslungsreiches Programm mit Musik-, Comedy- und Kabarett-Highlights. Mit 29 von bis zu 40 Shows ist bereits über die Hälfte des Programms bestätigt.
Die **Antilopen Gang** kommt am 5. September ans ZfR. Der unverwechselbare Humorstil voller Kampfgeist macht sie so besonders, auch die Vielfältigkeit im Sound ist einzigartig. Zuletzt begeisterten sie Fans und Presse mit ihrem Doppel-Album „Alles muss repariert werden", das zum Teil aus einer weiteren HipHop-Platte und gleichermaßen aus dem Punkrock-Debüt der Band besteht. Zuletzt sorgte Danger Dan mit seinem Solo-Auftritt im ausverkauften Sparkassenzelt für Furore. **Klangphonics** kombinieren akustische Instrumente mit elektronischen Sounds. Schlagzeug, Gitarre sowie diverse Percussions mischen sich auf der Bühne mit Synthesizern und Sequenzern. Am 4. September sind sie erstmals am Kemnader See.
Auch das Comedy-Programm überzeugt: Torsten Sträter, Siegfried & Joy sowie Frank Goosen, der eine Zusatzshow am 26. August spielt, bringen Humor und Ruhrpott-Flair ins Zelt.
Der Vorverkauf läuft stark – viele Konzerte und Shows, etwa von Rea Garvey, Samu Haber oder Kontra K, sind bereits stark nachgefragt. Tickets gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen, per Tickethotline *(0234 96292 22)* oder online unter *www.zeltfestivalruhr.de*. Dort findet man auch den Rest des Line-Ups Acts.

Auto Center Ennepetal
An- und Verkauf von gepflegten Fahrzeugen
info@autocenterennepetal.de
+49 2333 976 925 662
+49 176 43841639
Breckerfelderstraße 3, 58256 Ennepetal

ob nah, ob fern, ob groß, ob klein
UMZÜGE durch Helmut Klein
sowie: Neumöbelmontagen, Küchenmontagen; Außenaufzüge und Aufzugverleih; Möbellagerung; Klaviertransport; Wasserschadenbeseitigung und Müllentsorgung.
Nielandstraße 14-16, 58300 Wetter
Tel.: 0 23 35 - 6 25 25 und 6 66 88
info@umzuege-klein.de
www.umzuege-klein.de

Elektromobilcenter Witten
Mobilität im Alter
ELEKTROMOBILE
ROLLATOREN
AKKUS
ROLLSTÜHLE
KFZ-ANKAUF
24H WERKSTATT
VERLEIH SERVICE
Kostenlose Probefahrt vor Ort möglich!
– ALLE KRANKENKASSEN –
Crengeldanzstraße 24 | 58455 Witten
02302 / 400 42 09
www.elektromobilcenter-witten.de
info@elektromobilcenter-witten.de

Machen Sie Ihre Sicherheit zu unserer Aufgabe!
• Fenster- und Türsicherung
• Einbruchmeldeanlagen Funk & Draht
• Brandmeldeanlagen Funk & Draht
• Schließanlagen / Zutrittskontrolle
• Elektroarbeiten
zertifiziert nach DIN EN 16763
NEU 0 % Finanzierung und günstiges Leasing möglich
für Privat und Gewerbe
Bebelstr. 19 - 58453 Witten
Tel. (02302) 2781177
me-sicherheit.de

Am letzten Wochenende im Juni fand das traditionelle Drachenboot-Festival an der Ruhr statt. Der KanuClub Witten (KCW) lud zu ihren „Days Of Thunder" zum 25. Mal ein! Und wieder sind 89 Bootsmannschaften aus ganz Deutschland gekommen, um sich im Paddeln zu messen. Neben den immer spannenden Rennen in den verschiedensten Kategorien (FUN FUN, SPORT FUN, SPORT, DAMEN FUN, DAMEN SPORT) gab es wie immer eine Hüpfburg für Kinder, kulinarische Versorgung, passende T-Shirts mit neuem Logo, Musikdarbietungen am Abend und viel Spaß und Gemeinschaft.
Wer hätte das alles ahnen können, als das Event 1999 zum ersten Mal in Witten veranstaltet wurde? Mit 14 Booten/Bootsmannschaften hat es begonnen. Nach vier Jahren gab es schon 42 Teams im Rennen. Nach nur 10 Jahren kamen schon um die 80 Teams, um sich auf der 250-Meter-Strecke zu messen. Helfer aus Duisburg, Dresden, Riesa, Hannover, Bremen, Hamburg und dem Saarland waren von Anfang an mit dabei, um die festliche Mammutaufgabe zu stemmen.
2002 kam der „Wittener Schülercup" mit ersten 10 Booten dazu. D.h. seitdem dürfen ein Wochenende später dann auch die Kinder und Jugendlichen aus den Schulen Wittens und der Nachbarorte zum Paddel greifen. Da in Coronazeiten das Fest zweimal ausgesetzt wurde, wurde nun – im Jahr 2025 – das 25. Mal begangen. In diesem Jahr paddelten 89 Erwachsenenteams und über 50 Jugendteams um die Wette. Nebenbei gab es traditionell wieder Extrapreise für das schönste Lager (Campsite-Preis), die besten Kostüme (Outfit-Preis) und die interessanteste „Performance", was einige Teams ansport, kreativ zu werden und für bunte und lustige Einlagen zu sorgen. Die Einzelergebnisse und Sieger der Rennen und Extrapreise sind auf der Webseite des KCWs veröffentlicht.

Der 22. School Dragon Battle, der Schüler-Cup, ist am Samstag, 5. Juli!

Gewinner des Kostümpreises 2024: die „Wattwürmer". - Das diesjährige Fest war leider erst nach Drucklegung unseres Magazins. *Archivbilder: rs*

Mitmachen! Im Juli startet wieder der Sommerleseclub 2025

Bis zum 30. August spannende Ferienlektüre genießen, Party feiern und die Urkunde bekommen

Der Sommerleseclub (SLC) ist eines der größten Leseförderprojekte, welches durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert wird. Er wurde von 2005 bis 2023 durch das Kultursekretariat Gütersloh organisiert und ist seit dem 1.1.2024 in die Trägerschaft der Bezirksregierung Düsseldorf, Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW, übergegangen.
Der Sommerleseclub ist ein Ferienangebot, an dem Menschen jeden Alters als Team oder individuell teilnehmen können. Freude an Medien, Kreativität und gemeinsame Erlebnisse stehen im Mittelpunkt des Programms, das von vielen kommunalen und konfessionellen Bibliotheken in NRW angeboten wird und das sowohl online als auch offline zugänglich ist. Im letzten Jahr haben 159 Bibliotheken teilgenommen. Es waren knapp 30.000 Teilnehmer dabei, die 125.782 Bücher gelesen haben und 30.424 Hörbücher gehört haben. Der Sommerleseclub 2025 geht in diesem Jahr in seine nächste Runde. Abgabe der Leselogbücher ist am 30. August.

So kann Du mitmachen

Du kannst als Team von bis zu fünf Lesern oder als Einzelleser beim SLC teilnehmen. Nimmst du als Team teil, muss sich jedes Teammitglied bei der Bibliothek in deiner Stadt für den SLC anmelden. Dabei könnt ihr direkt euren Teamnamen auf die Anmeldekarte schreiben. Ein Team kann zum Beispiel aus Freunden oder Familienmitgliedern bestehen.
Cool wäre es, Mama, Papa, Geschwister, Oma, Opa, Tante oder Onkel zu fragen. Vielleicht sind sie dabei.
Team gefunden?
Dann kann es auch schon losgehen!
Oder Du machst ganz einfach alleine mit! Wenn du dich angemeldet hast, kann es losgehen! In den Sommerferien kannst du jetzt Bücher und Hörbücher ausleihen und an Veranstaltungen teilnehmen. Für jedes gelesene Buch, jedes gehörte Hörbuch und jede literaturbasierte Veranstaltung deiner Bibliothek sammelst du Stempel in deinem Logbuch.
Wenn du alleine am Sommerleseclub teilnimmst, musst du mindestens drei Stempel im Logbuch haben, um den Sommerleseclub erfolgreich abzuschließen. Stempel sammelst du durch das Lesen von Büchern und durch das Hören von Hörbüchern. Was du liest, ist völlig egal. Ob du Abenteuerromane schmökerst oder dir lieber Action mit einem Hörbuch auf die Ohren gibst – deine Wahl!
Viele Bibliotheken bieten während des Sommerleseclubs auch noch unterschiedliche Aktionen und Veranstaltungen an, oftmals vergeben sie dafür auch einen Stempel.
Als Team benötigst du auch mindestens drei Stempel. Dabei ist es allerdings wichtig, dass jedes Teammitglied mindestens einen Stempel dazu beigesteuert hat. Wenn dein Team beispielsweise aus fünf Teilnehmern besteht, müssen auch mindestens fünf Stempel im Logbuch verzeichnet sein – pro Mitglied ein Stempel. So, jetzt kann es losgehen. Geh in deine Bibliothek und melde Dich an.

Stadtbibliothek Hattingen:
Reschop Carré, Öffnungszeiten Mo, Di, Do, Fr 10-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr; Mi geschlossen. Telefon: 02324-2043555.
Bibliothek Witten:
Husemannstraße 12, Öffnungszeiten Dienstag-Samstag: 10-18 Uhr sowie Sonntag: 12-18 Uhr. Telefon: 02302-5812504.

Stadtbücherei Sprockhövel:
Gevelsberger Straße 13, Öffnungszeiten Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 10 - 13 und 14.30 - 18 Uhr. Telefon 02339-917152.
Weitere Infos unter *www.sommerleseclub.de*. Die Teilnahme am Sommerleseclub ist kostenlos und während der Sommerferien 2025 zu jeder Zeit möglich.

von Dr. Anja Pielorz

Fakten zum Thema Lesen und Bücher

1995 erklärte die UNESCO den 23. April zum „Welttag des Buches“, dem weltweiten Feiertag für das Lesen, für Bücher und die Rechte der Autoren. Die UN-Organisation für Kultur und Bildung hat sich dabei von dem katalanischen Brauch inspirieren lassen, zum Namenstag des Volksheiligen St. Georg Rosen und Bücher zu verschenken. Über diesen Brauch hinaus hat der 23. April auch aus einem weiteren Grund besondere Bedeutung: er ist der Todestag von William Shakespeare und Miguel de Cervantes.

Die Bibel ist mit bis zu fünf Milliarden verkauften Exemplaren das Werk mit der höchsten Auflage weltweit. Nach Angaben der Deutschen Bibelgesellschaft gibt es Übersetzungen in 692 Sprachen.

Buchdeckel waren früher meist aus Holz gefertigt und mit einem Riemenschließer aus Messing zusammengehalten. Durch kräftiges Schlagen auf den Deckel sprangen die Klammern auf, und das Buch konnte gelesen werden. Daher spricht man heute noch davon, ein Buch „aufzuschlagen“.

Im Jahr 2024 gab es in der deutschsprachigen Bevölkerung ab 14 Jahre rund 7,99 Millionen Personen, die täglich dazu kamen, ein Buch zur Hand zu nehmen. Insgesamt 14 Prozent aller befragten Kinder gaben einer Umfrage zufolge an, dass sie fast jeden Tag ein Buch lesen. Ganz besonders beliebt sind neben der weltweit beliebten und ausgezeichneten Fantasy-Romanreihe Harry Potter der britischen Autorin J.K. Rowling rund um die abenteuerlichen Geschichten um den Zauberlehrling Harry und seinen zwei Freunden Ron und Hermine, auch die spannenden Kriminalgeschichten der Detektivbande „Die drei Fragezeichen“, die sich um die Titelhelden Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews drehen. Laut Statista sind Krimis und Thriller die beliebtesten Literaturgenres hierzulande, gefolgt von historischen Romanen.

Laut einer Studie der Yale University soll häufiges Lesen das Leben verlängern! Die Forscher stellten fest, dass unter ihren Studienteilnehmern die Lebenserwartung der Vielleser (über 3,5 Lesestunden pro Woche) um 23 Prozent höher war als die der Nicht-Leser. Offenbar erweitert das Lesen nicht nur den Horizont und erhöht die Kreativität, es reduziert auch Stress und verbessert die emotionale Intelligenz. Wenn sie nicht gestorben sind, lesen sie noch heute.

Die Anmeldungen in Fitness-Studios steigen wieder. Carlos, Studienleiter von BeFit, sieht Sport zum Muskelaufbau und zur Vorbeugung gegen Osteoporose.

Wittener möchten Fitness steigern

Vor einigen Wochen ging die Meldung durch die Presse, dass sich immer mehr Deutsche fit halten möchten und verstärkt Fitness-Studios besuchen. IMAGE hat sich in Witten umgehört, ob der Trend auch in der Ruhrstadt festgestellt wird.

Fitness-Studios verzeichnen verstärkten Zulauf

Laut Branchenverband DSSV stieg die Zahl der Mitglieder in den Sportstudios in diesem Jahr um 3,6 Prozent auf mehr als 11,71 Millionen gegenüber 2023. Zur Zeit von Corona hatten sich nur noch 9,26 Millionen Sporttreibende angemeldet. Aus der DSSV-Studie geht hervor, dass den Fitness-Studios der Fußball (7,71 Millionen Mitglieder) folgt vor Turnen (5,06 Millionen) und Tennis (1,49 Millionen).
Angefragt bei McFit an der Dortmunder Straße bestätigt Zain den sportlichen Trend. „Wir sehen tatsächlich mehr Mitglieder im Vergleich zu den letzten Jahren, vor allem Jugendliche. Sie wollen einfach mehr für sich tun und sportlich aussehen“, so der McFit-Mitarbeiter und Student der Fitnessökonomie.

Ähnlich steigende Anmeldezahlen bei Carlos von BeFit an der Wideystraße. „Das Interesse an Fitness ist groß, was auch die weltgrößte Fitnessmesse in Köln mit den vielen, insbesondere jungen Besuchern zeigte. Unser Publikum ist gemischt von Jung bis Alt.“ Als einen Grund sieht der durchtrainierte Studioleiter auch den demografischen Wandel: „Im Vormittagsbereich kommen viele Rentner und wollen unter Anleitung Muskelaufbau betreiben und u. a. Osteoporose vorbeugen. Den Wunsch nach einer speziellen Fitness gab es in früheren Zeiten nicht so.“
Heike Drexelius vom ältesten Fitnessstudio Wittens, dem Activ Club im Wullener Feld, verzeichnete vor allem im März und April einen verstärkten Zulauf. Ausschlaggebend sei ein erhöhtes Bewusstsein im Alter 55+, dass die Medien und auch die Ärzte fördern. Sie schätzt die ruhige Atmosphäre in ihrem Activ Club: „Viele wollen nicht diesen Massen-Trend. Unter unseren Mitgliedern sind sogar mehrere Aktive im Alter von über 90 Jahren, die auf über 40 Jahre Mitgliedschaft verweisen können.“ Beleg dafür, dass Sport die Menschen fit bis ins hohe Alter halten kann.

von Matthias Dix

Mit Sport fit ins hohe Alter

Eine sportliche Betätigung hat lt. der Welt-Gesundheits-Organisation WHO vielfältige positive Auswirkungen auf Körper und Geist: Das Herz-Kreislauf-System wird gestärkt, die Durchblutung verbessert und Muskeln und Knochen aufgebaut. Außerdem werden die Leistungsfähigkeit gesteigert, die Stimmung angehoben und das Körpergewicht gesenkt. Die WHO empfiehlt, pro Woche mindestens eine moderate Aktivität von 150 Minuten oder 75 Minuten intensiv.

Aktionsbündnis warnt: „Investitions-Booster darf nicht zu Lasten der Kommunen gehen“

„Investitions-Booster“: Unter diesem Titel hat Bundesfinanzminister Lars Klingbeil ein Wachstumsprogramm für die deutsche Wirtschaft vorgestellt. Es sieht zusätzliche Abschreibe-Möglichkeiten für die Unternehmen, eine Senkung der Körperschaftssteuer sowie eine Förderung von E-Mobilität und Forschung vor. Den Kommunen droht durch dieses Paket eine Vertiefung der Krise: Denn für die Städte bedeutet der „Investitions-Booster“ fehlende Steuereinnahmen in Höhe von 13,5 Milliarden Euro bis zum Jahr 2029. Eine Kompensation ist bisher nicht vorgesehen. Das Aktionsbündnis „Für die Würde unserer Städte“ fordert die Bundesregierung auf, ihre Zusagen aus dem Koalitionsvertrag einzuhalten. Dort heißt es: „Bei Gesetzen, die die Kommunen betreffen, prüfen wir ab sofort die Kommunalverträglichkeit mit Blick auf finanzielle und organisatorische Auswirkungen unter Beteiligung der kommunalen Spitzenverbände.“ Dieses Versprechen droht mit dem geplanten „Investitions-Booster“ gebrochen zu werden.
Natürlich sehen auch die finanzschwachen Städte und Gemeinden die Notwendigkeit wirtschaftlicher Entlastungen, um wieder auf einen Wachstumskurs mit steigenden Steuereinnahmen zu kommen. Die Steuerpläne treffen jedoch auf die ungelöste Finanzkrise der Kommunen: Sie haben im vergangenen Jahr in ihren Kern- und Extra-Haushalten ein Defizit von 24,8 Milliarden Euro verzeichnet. Dieser Negativ-Trend hält an. Zudem leiden die finanzschwachen Städte und Gemeinden unter Altschulden von rund 35 Milliarden Euro, die ganz überwiegend Bund und Länder zu verantworten haben.
Wirtschaftswachstum ist wichtig, Entlastung der Kommunen ebenso!
So zügig, wie die Bundesregierung die Wirtschaft entlasten will, so entschlossen und schnell muss sie auch den Kommunen helfen – und zwar durch folgende Schritte:

1. Der Bund muss sich zur Hälfte an der Altschulden-Lösung beteiligen, die die Länder bereits umgesetzt oder auf den Weg gebracht haben.
2. Aus dem Sondervermögen Infrastruktur sind 100 Milliarden Euro für Ländern und Kommunen gedacht. Von dieser Summe müssen mindestens 60 Prozent direkt bei den Städten, Gemeinden und Landkreisen ankommen, da sie zwei Drittel der öffentlichen Investitionen tragen.
3. An den unvermindert stark steigenden kommunalen Sozialausgaben, die im Auftrag des Bundes übernommen werden, muss der Bund sich kurzfristig deutlich stärker beteiligen. Das würde die Kommunen schnell entlasten.
4. Antragsverfahren und Förderbedingungen müssen radikal vereinfacht werden. Fördergelder müssen bei denen ankommen, die es sie brauchen – nicht nur bei denen, die es sich die eine aufwendige Antragstellung leisten können.

Im Aktionsbündnis „Für die Würde unserer Städte“ haben sich mit Witten weitere 73 Kommunen aus zusammengeschlossen. In den Städten und Kreisen leben rund zehn Millionen Menschen. Die Kommunen sind besonders vom Strukturwandel betroffen, deshalb haben sie geringe Einnahmen aus Steuern und hohe Ausgaben, insbesondere im Sozialbereich.

Aktionsbündnis/lk

Lokal recherchiert
Für Sie vor Ort unterwegs!

Blutspenden in Witten vielfach möglich

In Deutschland werden täglich ca. 15.000 Blutspenden für die Versorgung von kranken und verletzten Menschen in Deutschland benötigt. Der DRK-Blutspendedienst West hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Krankenhäuser und Praxen in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland mit lebenswichtigen Blutpräparaten zu versorgen und organisiert deshalb täglich Blutspendetermine in der gesamten Region, auch und gerade in Witten. Image besuchte die Blutspende im Ev.-luth. Johannis-Gemeindehaus an der Bonhoefferstr. 10.

Michael Skidarius (49) (rechts) spendete im Johannis-Gemeindehaus an der Bonhoefferstraße zum 50. Mal einen halben Liter Blut und brachte gleich Tochter Jamie (21) als Erstspenderin mit: „Irgendwann könnte ich auch mal in die Verlegenheit kommen, dass ich eine Blutkonserve benötige. Blut wird immer gebraucht."

„Nur ein kleiner Pikser, tut nicht weh." – Routine für Horst Haldin. Der 69-Jährige spendet seit 1977 sein Blut und möchte an diesem Tag seine 113. (!) Spende leisten. Auf die Idee, sich für den guten Zweck „piksen" zu lassen, kam er durch einen Blutspendetag seines damaligen Arbeitgebers: „An sich wollte ich mich nur mal informieren und habe dann gleich mitgemacht." Was motiviert ihn immer wieder zur Spende? „Man hilft anderen Menschen."
Ähnlich der Grund bei Khalil Khaldrian (39) aus Syrien: „Ich wollte nur den Menschen helfen." Der Syrer hat bereits ganz oft in seiner Heimat Blut gespendet – seitdem er in Deutschland ist, ist es bereits die dritte Spende.

Nur vier Blutgruppen weltweit

Das freut auch Brigitte Obenaus. Sie leitet die Aktion als Blutspendebeauftragte des Kreisverbandes Witten an diesem Tag und erklärt: „Es gibt zwar nur vier Blutgruppen weltweit, aber es kommt auf die Antigene an. Was uns vor allem fehlt, sind Menschen aus anderen Ländern, die ihr Blut spenden." Auf die Frage, wie es am heutigen Tage läuft, zeigt sich Brigitte Obenaus zufrieden: „Die Beteiligung ist gut heute. Ich denke, wir werden an die 100 Spenden bekommen. Übergreifend würden wir uns mehr Spender wünschen, vor allem junge Menschen, aber in Witten können wir uns nicht beschweren."

30 x jährlich die Chance für alle ab 18

Einmal im Monat öffnet deshalb das Johannis-Gemeindehaus von 15.30 bis 20.00 Uhr seine Türen für die Spendewilligen. In Heven und Herbede gibt es jeweils vier Termine im Jahr, hinzu kommen verschiedene Aktionstage bei Wittener Unternehmen. Spender müssen mindestens 18 Jahre alt sein und mehr als 50 kg wiegen. Nach oben hin gibt es keine Altersbegrenzung mehr. Solange es der Gesundheitszustand erlaubt, kann jeder Mensch spenden. Die Entscheidung trifft im Zweifelsfall der Arzt. Männer dürfen bis zu sechsmal im Jahr spenden, Frauen viermal.
Der menschliche Körper besitzt rund 5 Liter Blut. Bei der sogenannten Vollblutspende wird davon ein halber Liter über die Armvene in ein Beutelsystem entnommen. In der Regel sollte für eine Blutspende, inklusive Voruntersuchung und Pause nach der Spende, nicht länger als eine Stunde eingeplant werden. Zum Abschluss warten immer Brötchen, Kuchen und Getränke auf die Spender.

Kleiner Gesundheitscheck inklusive

Das gespendete Blut wird immer auf bestimmte Viren, AIDS, Hepatitis und Syphilis untersucht, sodass Blutspender auf diese Weise auch stets einen kleinen Gesundheitscheck bekommen. Eine Vollblutspende hilft in der Regel, drei Menschen gesund zu machen – ob in akuten Fällen, um Unfälle zu überleben oder regelmäßig bei chronischen Krankheiten. „Das Blut wird heute Abend noch in Plasma, rote Blutkörperchen und Thrombozyten getrennt und jeweils entsprechend bei Patienten eingesetzt", so Brigitte Obenaus. Der Patient bekommt also immer nur den Teil des Blutes, den er für seine Genesung auch benötigt. *Von Matthias Dix*

Blutspendetermine in Witten:

14.7. Johannis Gemeindehaus, Bonhoefferstr. 10
von 15.30 – 20.00 Uhr
23.7. Ev. Gemeindehaus Steinhügel 38
von 15.30 – 19.30 Uhr
11.8. Stadtwerke Witten
von 10.30 – 15.00 Uhr
25.8. Johannis Gemeindehaus, Bonhoefferstr. 10
von 15.30 – 20.00 Uhr.
Alle Termine in Witten und Umgebung auch unter:
www.blutspendedienst-west.de/blutspendetermine/

Krankenkassen wollen für Fehlfahrten nicht mehr zahlen

Im Juni standen neue Beschlüsse für Rettungsdienstbedarfspläne und Rettungsdienstgebühren an – doch anders als in der Vergangenheit teilten die Krankenkassen überraschend mit, dass sie nicht mehr für die sogenannten „Fehlfahrten" des Rettungsdienstes aufkommen wollen.
Die sogenannten Fehlfahrten entstehen, wenn ein Rettungswagen alarmiert wird, anschließend aber kein Transport der Patientin oder des Patienten in ein Krankenhaus erfolgt. Das kann verschiedene Gründe haben: zum Beispiel, wenn die betroffene Person den Transport verweigert, vor Ort medizinisch versorgt wird, ohne dass eine Weiterbehandlung in einer Klinik notwendig ist, oder am Einsatzort verstirbt. Im Ennepe-Ruhr-Kreis machen diese Fehlfahrten ungefähr 20 bis 25 Prozent der Einsätze im Rettungsdienst aus. Sollten die Krankenkassen die anfallenden Kosten für Fehlfahrten nicht mehr übernehmen, bliebe der Kreisverwaltung keine andere Möglichkeit, als die offenen Beträge direkt bei den Patientinnen und Patienten einzufordern. Hintergrund des Handelns der Krankenkassen ist, dass sie erstmals eine bundesgesetzliche Regelung des SGB V neu interpretieren. Dem steht allerdings das Rettungsgesetz auf Landesebene entgegen, welches Fehlfahrten ausdrücklich als ansatzfähige Kosten einordnet.
Stichwort Rettungsdienstbedarfsplan und Gebührensatzung:
Kreise und kreisfreie Städte sind als Träger des Rettungsdienstes verpflichtet, die bedarfsgerechte und flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der Notfallrettung einschließlich der notärztlichen Versorgung im Rettungsdienst und des Krankentransportes sicherzustellen. Um dieses Ziel zu erreichen, stellt die Kreisverwaltung einen Bedarfsplan auf. Darin werden insbesondere Zahl und Standorte der Rettungswachen sowie die Zahlen der erforderlichen Krankenkraftwagen und Notarzt-Einsatzfahrzeuge festgeschrieben.
Die zu erwartenden Kosten für den Rettungsdienst erlässt der Ennepe-Ruhr-Kreis in einer Gebührensatzung. *Quelle: pen*

Sommerzeit ist Einbruchszeit

Die drei besten Tipps für Einbruchschutz – nicht nur in der Urlaubszeit

Sommerzeit ist Reisezeit – für viele Menschen die schönste Gelegenheit, um dem Alltag zu entfliehen. Doch während Häuser und Wohnungen wochenlang leer stehen, schlagen Einbrecher besonders gerne zu. Um nach der Rückkehr keine böse Überraschung zu erleben, sollte man rechtzeitig in effektiven Einbruchschutz investieren. Hier sind die drei besten Tipps für ein sicheres Zuhause:

1. Fenster, Türen und Alarmanlagen

Der beste Schutz beginnt bei der mechanischen Sicherung: Einbruchhemmende Fenster und Türen nach aktuellen Sicherheitsstandards (mindestens Widerstandsklasse RC2) erschweren Tätern den Zugang erheblich. Doch selbst hochwertige Fenster und Türen melden keinen Einbruchsversuch. Deshalb ist die Kombination mit einer modernen Alarmanlage ideal. Sie registriert verdächtige Aktivitäten, löst bei Bedarf Alarm aus und kann direkt eine Notrufleitstelle informieren. Viele Einbrüche scheitern heute, weil Sicherheitstechnik frühzeitig abschreckt – oder Täter sogar auf frischer Tat ertappt werden.

2. Auf Fachwissen und Qualität setzen

Ob Fenster, Türsicherung oder Alarmanlage: Entscheidend ist, dass alle Maßnahmen fachgerecht geplant und installiert werden. Sicherheit zum Selbsteinbau birgt Risiken – bereits kleine Montagefehler können große Lücken im Schutz verursachen. Eine individuelle Beratung durch qualifizierte Fachfirmen hilft, die passende Lösung für das eigene Zuhause zu finden und Schwachstellen zu erkennen. Unterstützung bei der Suche nach seriösen Anbietern sowie viele Informationen rund um Einbruchschutz bietet das unabhängige Portal „www.sicheres-zuhause.info" (www.sicheres-zuhause.info).

3. Den Tätern keine Hilfestellung leisten

Auch einfache Maßnahmen erhöhen die Sicherheit deutlich: Während der Urlaubszeit sollte der Briefkasten regelmäßig geleert, Licht durch Zeitschaltuhren gesteuert und Rollläden sinnvoll bewegt werden. Ein Anrufbeantworter, der offenbart, wie lange man verreist ist, oder Gartenmöbel, die als Einstiegshilfe dienen könnten, machen es Einbrechern unnötig leicht. Sinnvoll ist zudem eine gute Außenbeleuchtung mit Bewegungsmeldern, denn Kriminelle scheuen das Licht.
Wer auf smarte Technik, geprüfte Sicherheitselemente und umsichtiges Verhalten setzt, kann den Sommerurlaub unbeschwert genießen – ohne böse Überraschungen bei der Heimkehr. *djd*

Machen Sie
Ihre Sicherheit
zu unserer Aufgabe!
Sicherheit GmbH
zertifiziert nach DIN EN 16763
• Fenster- und Türsicherung
• Einbruchmeldeanlagen Funk & Draht
• Brandmeldeanlagen Funk & Draht
• Schließanlagen / Zutrittskontrolle
• Elektroarbeiten
Bebelstraße 19 · 58453 Witten
Tel. (02302) 2781177 • me-sicherheit.de

Je weniger Platz, desto wichtiger die Details

Kompakte Küchen stellen besondere Anforderungen: Jeder Zentimeter muss durchdacht genutzt werden, damit ein funktionaler und schöner Raum entsteht. Wer den vorhandenen Platz geschickt plant, gewinnt nicht nur Stauraum, sondern optische Weite. Denn auch eine kleine Küche muss heute deutlich mehr leisten, als nur eine Kochstelle zu bieten.

Damit sich Kompaktküchen harmonisch in den Alltag einfügen und Freude am Kochen möglich machen, sind clevere Einrichtungslösungen gefragt. Ausziehbare Arbeitsplatten, schmale Hochschränke oder offene Regale holen aus kleinen Flächen das Maximum heraus. Helle Farben, glänzende Oberflächen und einheitliche Materialien lassen den Raum größer erscheinen, spiegelnde Elemente verstärken diesen Effekt. Wer dazu gezielt Licht einsetzt - etwa mit Unterbauleuchten oder indirekter Beleuchtung - schafft Struktur und Tiefe, die das Raumgefühl deutlich verbessern.

Damit auch auf wenig Fläche große Kochkunst möglich ist, kommt es natürlich vor allem auf die Geräte an. Wer keine Kompromisse eingehen möchte, kann auf Kombigeräte wie die Novy Easy 65 setzen. Das schmale Induktionskochfeld mit integriertem Dunstabzug passt in nur 60 cm breite Unterschränke. Darunter bleibt sogar noch Platz für Schubladen - ein klares Plus an der Kochstelle. Viele Automatikfunktionen machen Spaß beim Kochen; durch das mittig platzierte Abluftgitter werden Dünste und Gerüche flüsterleise abgesaugt. Zusätzlicher Platz wird dafür nicht benötigt.
Auch bei kleinen Küchen lohnt sich die Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Küchenstudio. Denn die Fachplaner kennen die besten Lösungen, um auf begrenztem Raum maximale Funktion und ansprechendes Design zu kombinieren. So wird aus wenigen Quadratmetern ein stilvoller Raum, der den Alltag erleichtert und das Kochen wieder zum Vergnügen macht. Unter www.novy.com finden sich Adressen von Ansprechpartnern vor Ort.

„Kühle Orte“ im EN-Kreis

Kommunen tauschen Erfahrungen aus

Schwindel, Verwirrtheit, Erschöpfung bis hin zu einem Hitzschlag: Die gesundheitlichen Folgen von Hitze im Sommer können für den Körper sehr belastend sein. Aufgrund des Klimawandels sind immer heißer werdende Sommer auch in Deutschland immer wahrscheinlicher. Um für die Zukunft gewappnet zu sein, tagte der Runde Tisch zum Thema „Hitzeaktionsplanung im EN-Kreis“ jetzt zum zweiten Mal.

Auf Einladung des Gesundheitsamts und des Klimaschutzmanagements des Ennepe-Ruhr-Kreises trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der kreisangehörigen Städte sowie des Regionalverbands Ruhr (RVR) in Gevelsberg, um sich über Maßnahmen zur Hitzeschutzvorsorge auszutauschen. Im Mittelpunkt standen öffentliche Trinkwasserbrunnen, digitale Stadtpläne mit kühlen Orten sowie eine mögliche Nutzung von Geodaten.

„Ziel des Treffens ist es, praktische Erfahrungen zu bündeln, Herausforderungen zu identifizieren und gemeinsame Perspektiven für eine hitzeresiliente Infrastruktur in den Städten zu entwickeln. Gerade vor dem Hintergrund steigender Temperaturen gewinnen niedrigschwellige Abkühlungsangebote im öffentlichen Raum zunehmend an Bedeutung“, betont der Klimaschutzmanager des Kreises, Dirk Vietmeier, den Mehrwert der Treffen.

Informiert wurde auch über den aktuellen Stand der öffentlicher Trinkwasserbrunnen im Kreisgebiet. „Trinkwasserbrunnen sind nicht nur eine Maßnahme aus Hitzeaktionsplänen, sondern es soll jedem Menschen Zugang zu qualitativ hochwertigem Trinkwasser gegeben sein,“ erklärt Anja Nowak (Gesundheitsingenieurin des Ennepe-Ruhr-Kreis).

Die Installationskosten als auch die Betriebsorganisation stellen jedoch Hürden dar. Auch Refill-Stationen wurden thematisiert. „Die Idee hinter Refill-Stationen ist es, dass Geschäfte kostenfreies Leitungswasser zur Verfügung stellen. Es wird nur ein mitgebrachtes Trinkgefäß benötigt“, führt Nowak aus.

Um für die Zukunft gewappnet zu sein, tagte der Runde Tisch zum Thema „Hitzeaktionsplanung im EN-Kreis“ jetzt zum zweiten Mal. Foto: Uvk/ Ennepe-Ruhr-Kreis

Ein weiteres zentrales Thema bei diesem gemeinsamen Austausch war die Erstellung einer Karte der kühlen Orte. Der RVR plant den „Sommerstadtplan“ für das Ruhrgebiet vor, in dem schattige und kühle Orte für heiße Tage digital auffindbar sind. Die Stadt Wetter präsentierte zudem ihre eigene „Karte der kühlen Orte“, die online sowie in gedruckter Form vorliegt.

Ein weiterer Schwerpunkt war das Geodatenmanagement. Eine enge Abstimmung zwischen Kreis, Kommunen und regionalen Akteuren wie dem RVR soll parallele Strukturen vermeiden und Synergien fördern.

Der Runde Tisch soll künftig regelmäßig stattfinden. Beim nächsten Treffen sollen unter anderem Fragen zur Betreiberverantwortung für Trinkwasserbrunnen sowie mögliche Entwicklungen im Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst des Landes Nordrhein-Westfalen (ÖGDG NRW) weiter vertieft werden. Auch eine engere Einbindung der Versorgungsunternehmen ist geplant. *pen*

„Kreismonitoring 2024“

Daten und Fakten von Ennepe und Ruhr wurden systematisch und strukturiert aufbereitet

Ein Bürger im Ennepe-Ruhr-Kreis wohnt durchschnittlich auf circa 46 Quadratmetern, für das Aufladen von E-Fahrzeugen sind 163 öffentliche Ladesäulen verfügbar und über 128.000 der insgesamt gut 325.000 Kreiseinwohner sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies sind drei von unzähligen Informationen, die das „Kreismonitoring 2024“ liefert. Daten, Fakten und Prognosen auf mehr als 330 Seiten, mit denen die Kreisverwaltung ökonomische, ökologische und demografische Themen in den Fokus rückt.

„Zum zweiten Mal sind statistische Sachstände und Trends zu wichtigen Themen und Prozessen im Ennepe-Ruhr-Kreis systematisch, strukturiert, anschaulich und trotzdem niederschwellig aufbereitet worden. Umfang und Themenpalette der letztjährigen Premiere wurde dabei deutlich übertroffen. Wenn es darum geht, das Leben und Arbeiten in den neun kreisangehörigen Städten und damit im gesamten Ennepe-Ruhr-Kreis zukunftssicherer zu gestalten, kann das akutelle Kreismonitoring damit einen noch größeren Beitrag leisten“, verbindet Landrat Olaf Schade mit dem Produkt klare Mehrwerte.

In elf Kapiteln werden folgende Themen aufgegriffen: Raumstruktur, Bevölkerung und Beschäftigung, Kinder, Jugend und Bildung, die medizinische Versorgung, Wirtschaft und Tourismus, Mobilität und Infrastruktur, Bauen und Wohnen, Umwelt und Klimaschutz, Wahlen sowie Verkehrsunfälle und Kriminalität. Alle dargestellten Sachverhalte werden – textlich, tabellarisch und grafisch – ausschließlich beschrieben und sollen als Grundlage für weitergehende Analysen und tiefergehende Interpretationen dienen. Ebenso ist es Entscheidungsträgern möglich zu erkennen, wie sich Beschlüsse und damit verbundene Veränderungen ausgewirkt haben.

Die im „Kreismonitoring 2024“ zu findenden Statistiken beruhen auf amtlich anerkannten Daten. Als Hauptquelle diente die Datenbank NRW des Landesbetriebs für Information und Technik Nordrhein-Westfalen. Ebenfalls zurückgegriffen wurde unter anderen auf Angaben und Erkenntnisse des Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen, der Bundesnetzagentur, des Kraftfahrbundesamtes, des Bundeskriminalamtes sowie vom und im Ennepe-Ruhr-Kreis erhobenen Daten. Digital unter: „Kreismonitoring 2024“ unter *www.en-kreis.de*, Stichwortsuche „Kreismonitoring“. *pen*

Sichere Spielplätze

Für ungetrübten Spielspaß: Kaum kommt die Sonne raus und die Temperaturen steigen, hängen die Kinder wie die Trauben an den Spielgeräten, sie schaukeln, rutschen, matschen oder wippen auf den öffentlichen Spielplätzen. Damit sie dort unbeschwert spielen können, sind jedoch einige Handgriffe erforderlich. Rund ein Dutzend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich bei der Stadt um die regelmäßige Kontrolle und Wartung der Spielplätze.

Rund 700 Spielgeräte werden regelmäßig kontrolliert

Im Stadtgebiet gibt es 57 Spielplätze, 28 Spielanlagen an Schulen und 8 an Kitas. Darauf befinden sich rund 700 Spielgeräte – von der Schaukel über Rutschen und Tischtennisplatten bis hin zu großen Seilkletteranlagen – und alle werden regelmäßig kontrolliert, um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten. „Um offensichtliche Gefahrenquellen oder Vandalismusschäden zu erkennen, werden die Plätze wöchentlich begutachtet“, sagt Hendrik Finck, beim städtischen Betriebsamt, verantwortlich für die Unterhaltung der öffentlichen Spielplätze.

Mitarbeitende rutschen auch selbst

Turnusmäßig alle ein bis drei Monate überprüft das Team der Spielplatzkontrolleure die Geräte auf ihre Betriebssicherheit, testet die Funktion, prüft, ob Teile wie Kettenglieder verschlissen sind oder Holzbalken morsch. Hängen auf einmal erwachsene Menschen an der Seilbahn, klettern auf Rutschen oder hantieren an einer Wasserpumpe, mag sich der ein oder andere Spielplatzbesucher zunächst wundern. „Um zu prüfen, ob an den Seilbahnen scharfe Außendrähte abstehen oder Bremsfedern ausgetauscht werden müssen, führen wir auch selbst Probefahrten durch“, erläutert Hendrik Finck. Stahlrutschen oder die Metallnetze bei Tischtennisplatten können ebenfalls beschädigt werden, wodurch scharfe Kanten entstehen. Werden Gefahrenquellen erkannt, werden Geräte vorübergehend abgesperrt, bis sie repariert oder erneuert wurden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen eine große Verantwortung, weswegen sie laufend Fortbildungen zum Thema Spielplatzkontrolle besuchen.

25 Wasserpumpen werden gewartet

Darüber hinaus fallen aber noch weitere regelmäßige Arbeiten an: So müssen Wege und Flächen gesäubert, Verschleißteile ausgetauscht, der Sand gereinigt oder Hackschnitzel, die als Fallschutz dienen, wieder aufgefüllt werden. Damit ordentlich gematscht werden kann, werden zudem die 25 Wasserpumpen an Kitas und auf Spielplätzen im Frühjahr in Betrieb genommen, während der Saison gewartet und im Herbst wieder demontiert.

Jährliche Hauptuntersuchung

Einmal im Jahr ist es dann Zeit für den großen Spielplatz-TÜV: „Bei der Hauptuntersuchung legen wir zum Beispiel Fundamente frei, um die Standfestigkeit von Geräten zu prüfen“, so Hendrik Finck. Andere Spielgeräte, wie die Seilkletteranlagen, werden von externen Unternehmen oder den Herstellern geprüft. Ab und an muss ein Spielgerüst auch komplett ausgetauscht werden. So wurde am Ruhr-Gymnasium im vergangenen Jahr die Seilnetz-Kletterpyramide erneuert, die Dorfschule konnte jüngst eine neue Kletterkombination und einen neuen Sandkasten einweihen, und noch in diesem Jahr wird das komplette Klettergerüst mit drei Türmen und Hängebrücke an der Harkortschule ausgetauscht. So gibt es immer etwas zu tun, damit die Kinder sicher toben und spielen können.

Wer übrigens ein beschädigtes Spielgerät oder andere Gefahrenquellen wie Scherben auf einem Spielplatz entdeckt, kann sich 24/7 unter der Nummer 02302 581-3535 melden. „Darüber können wir schneller reagieren, als auf Meldungen, die uns über den Mängelmelder erreichen“, betont Finck. Die Nummer steht, ebenso wie der Standort, aber auch auf allen Spielplatzschildern. *Quelle: hl*

Änderungen bei Mülltonnen unkompliziert online

Hauseigentümerinnen oder -eigentümer bzw. Hausverwaltungen können ab sofort ganz einfach online Änderungen bei den Mülltonnen erledigen. Ob größere oder kleinere Abfallbehälter benötigt werden, ob sie an- oder abgemeldet werden sollen: für Restmüll-, Biomüll- oder Papiertonnen kann man das ab sofort auf *witten.de* erledigen. Zu finden ist der Online-Antrag auf der Startseite bei „Dienstleistungen“ unter „A“ oder man gibt direkt in der Suche „Abfalltonne“ ein.

Für diejenigen, die den Antrag an das Betriebsamt lieber in Papierform stellen möchten, steht der Änderungsantrag dort zudem als PDF zum Herunterladen zur Verfügung. Ebenfalls ist es weiterhin möglich, seine Wünsche per Mail an behaelterservice@stadt-witten.de zu schicken.

Änderungen können immer zum 1. eines Monats beantragt werden. Auch Tipps zur Größe der Tonnen stehen auf der Webseite. Wer unsicher ist, welche Größe bei den Abfalltonnen überhaupt die richtige ist, findet auf der Seite die entsprechenden Informationen. Manche Eigentümerinnen und Eigentümer wüssten gar nicht, wie viele Liter ihre Tonnen derzeit umfassen. Auch hier hilft der Behälterservice der Stadt gerne per Mail an behaelterservice@stadt-witten.de oder telefonisch unter der Nummer 02302 581-3918 weiter.

Mieter, die sich eine andere Mülltonnengröße wünschen, können die Änderungen allerdings nicht selbst beantragen. Sie müssen sich an den Hausbesitzer bzw. an die Hausverwaltung wenden. Gelbe Tonnen können übrigens nicht bei der Stadt beantragt werden, hierfür ist die AHE zuständig. Auf *witten.de* sind zudem weitere Informationen rund um den Abfall zu finden, etwa zu Abfall- und Umweltpädagogik in Kindergärten und Schulen, zur Abfallberatung für Gewerbetreibende oder private Haushalte, der Abfallkalender 2025 und nicht zuletzt die Gebührensatzung. *Quelle: hl*

EN-Kreis mit WhatsApp Kanal

Informationen der Kreisverwaltung sind ab sofort auch bei WhatsApp zu finden. Der Ennepe-Ruhr-Kreis hat dort einen eigenen Kanal eingerichtet. Damit haben Bürgerinnen und Bürger eine weitere Möglichkeit, sich Neuigkeiten, Warnmeldungen oder Veranstaltungshinweise aus dem Schwelmer Kreishaus direkt in Hand- und Hosentasche liefern zu lassen. Die Verantwortlichen versprechen sich von dem neuen Kanal zum einen eine größere Reichweite für ihre Informationen rund um Dienstleistungen aus Bereichen wie Gesundheit, Soziales, Bildung, Umwelt, Abfall und Mobilität, aus dem Jobcenter EN, dem Straßenverkehrsamt oder dem Ausländeramt.Wichtig sind der Kreisverwaltung zwei Hinweise. Erstens: Weder der Kreis als Kanalbetreiber noch andere Abonnenten können sehen, wer das Angebot nutzt. Zweitens: Eine direkte Kommunikation ist auf diesem Weg nicht möglich. Link: *whatsapp.com/channel/0029Vb5DyC9KrWQpgM7tFB3G*. Nach Öffnen des Links mit dem Smartphone kann der Kanal über „Kanal ansehen“ und „Abonnieren“ gespeichert werden. Einzige Voraussetzung: WhatsApp muss auf dem Gerät installiert sein. *pen*

Wir machen Arbeitsrecht

Ronald Mayer
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Andreas Di Stefano, geb. Mayer
Rechtsanwalt und Mediator

Stefan H. Markel
Rechtsanwalt und Mediator

arbeitsrecht@anwaelte-mayer.de

Rechtsanwälte MAYER GbR

Hubertus Mayer, Rechtsanwalt und Notar a.D
Ronald Mayer, Rechtsanwalt und Notar in Sprockhövel
Fachanwalt für Arbeits-, Erbrecht sowie
Handels- und Gesellschaftsrecht
Andreas Di Stefano, Rechtsanwalt und Mediator
Fachanwalt für Steuerrecht
Tätigkeitsschwerpunkt: Arbeitsrecht
Susanne Jacobs-Tschorn, Rechtsanwältin
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Stefan H. Markel, Rechtsanwalt und Mediator
Tätigkeitsschwerpunkt: Arbeits-, Familien- & Mietrecht
Philipp Spoth, Rechtsanwalt
Tätigkeitsschwerpunkt: Erb-, Familien- & Verkehrsrecht

Mittelstraße 44, 45549 Sprockhövel-Haßlinghausen
Telefon(02339) 4800 Telefax(02339) 4809
Internet www.anwaelte-mayer.de

Kündigen kann jeder? Denkste!

Warum der Teufel im Detail steckt

Von *Ronald Mayer*, Fachanwalt für Arbeitsrecht, exklusiv für IMAGE aus Sprockhövel.

Wenn die Kündigung ins Haus flattert, sitzt der Schock oft tief. Doch was viele nicht wissen: Nicht jede Kündigung ist wirksam und manche scheitern an vermeintlichen Banalitäten.
In der anwaltlichen Praxis zeigt sich immer wieder, dass Kündigungen häufig fehlerhaft sind und genau das kann Betroffenen helfen, sich erfolgreich zu wehren. Hier ein paar echte Fälle aus der Praxis.

Der 31. Februar: Eine Kündigung ins Märchenreich

Ein Mandant kam mit einer fristlosen Kündigung. Kündigungsdatum: "zum 31. Februar". Mayer erklärt dazu: „Wer jetzt stutzt, liegt richtig. Diesen Tag gibt es nicht. Eine solch offensichtliche Kalendermissachtung reicht in der Regel aus, um die Kündigung ins Leere laufen zu lassen. Denn: Eine Kündigung muss klar und bestimmt sein. Wenn das Ende des Arbeitsverhältnisses an ein unmögliches Datum geknüpft wird, fehlt es an der nötigen Bestimmtheit und das kann sie unwirksam machen."

Ohne Unterschrift ist alles nichts

Ein weiterer Klassiker: Die Kündigung kam per Post, formal ganz ordentlich, nur eben ohne Unterschrift. In der Hektik übersehen Arbeitgeber manchmal diesen simplen, aber entscheidenden Schritt. „Eine Kündigung muss schriftlich erfolgen (§ 623 BGB) und eigenhändig unterschrieben sein. Fehlt die Unterschrift, ist das Schreiben schlichtweg unwirksam. Rechtlich gesehen ist es, als hätte es nie existiert.", so Ronald Mayer.

Wer unterzeichnet – und wie?

Doch auch mit Unterschrift lauern Fallstricke. Etwa wenn ein Arbeitgeber die Kündigung "i.A.", also im Auftrag unterzeichnet. Das zeigt nur, dass die unterzeichnende Person keine eigene Entscheidungskompetenz hat und genau das ist problematisch. Kündigungen dürfen nur von Personen mit entsprechender Vertretungsmacht ausgesprochen werden und das ist regelmäßig nur bei einer Unterschrift mit "i.V." (in Vertretung) der Fall, wenn die Bevollmächtigung klar und nachweisbar ist. Andernfalls: unwirksam.

Kein Adressat, keine Wirkung

Manche Kündigungen enthalten kein Adressatenfeld, keine Anrede, oder sind an eine völlig falsche Person gerichtet – etwa "Sehr geehrter Herr Müller", obwohl die betroffene Arbeitnehmerin weder männlich ist und zudem Schulz heißt. Auch hier gilt: Eine Kündigung muss eindeutig an den richtigen Empfänger gerichtet sein. Sonst fehlt es an der Wirksamkeit. „Auch das haben wir schon in der Praxis erlebt." berichtet der Fachanwalt für Arbeitsrecht.

Was heißt das für Arbeitnehmer?

Diese Beispiele zeigen: Kündigungen sind kein Selbstläufer. Die rechtliche Hürde liegt höher, als viele Arbeitgeber denken. Und für Arbeitnehmer lohnt sich ein zweiter Blick oder der Gang zum Fachanwalt.
Wer binnen drei Wochen ab Zugang der Kündigung Kündigungsschutzklage erhebt, kann Formfehler effektiv geltend machen. In vielen Fällen führt das zur Rücknahme der Kündigung, zu einer Weiterbeschäftigung oder zu einer Abfindung.

Was bedeutet das für Arbeitgeber?

Sorgfalt lohnt sich. Wer kündigt, sollte nicht nur den Kündigungsgrund kennen, sondern auch die Form wahren. Fehler in Datum, Adresse, Unterschrift oder der Formulierung können aus einem vermeintlich klaren Fall ein Desaster machen – nicht selten mit teuren Folgen.

Kündigen kann jeder? Mitnichten.

Ronald Mayer abschließend: „Das Arbeitsrecht ist ein Minenfeld, und der Teufel steckt bekanntlich im Detail. Gerade deshalb lohnt es sich, genau hinzusehen, egal ob auf Arbeitgeber- oder Arbeitnehmerseite. Wer auf Nummer sicher gehen will, sollte die Kündigung von einem Profi prüfen lassen. Es könnte sich lohnen. Wie so oft im Leben ist ein zweiter Blick wichtig."

Was bedeutet überhaupt Arbeitsrecht?

Die deutsche Wirtschaftsordnung kennt zwei Hauptakteure: Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Wegen der strukturellen Unterlegenheit des Arbeitnehmers gegenüber dem Arbeitgeber gewährt das Arbeitsrecht dem Arbeitnehmer einen besonderen Schutz.
Individual-Arbeitsrecht: Es regelt die Arbeitsbedingungen wie z.B. Mindestlöhne, Arbeitszeit, Teilzeit und den Kündigungsschutz. Durch die zunehmende Globalisierung der Wirtschaft und den fortschreitenden Einsatz neuer Technologien ergeben sich neue Anforderungen in der Gesellschaft. Auch unsere Arbeitswelt ist im Wandel. Es entstehen nicht nur neue Berufe, gefragt sind auch intelligente Arbeitszeitmodelle, mit denen eine moderne Balance zwischen sozialen Wünschen und gesellschaftlichen wie betrieblichen Notwendigkeiten geschaffen werden kann. Eine Möglichkeit, sich an die veränderten Bedingungen anzupassen, ist Teilzeitarbeit in ihren vielfältigen Ausgestaltungsformen. Mit dem Teilzeit- und Befristungsgesetz, das für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (somit auch für Mini-Jobber) gilt, hat der Gesetzgeber die Rahmenbedingungen für die Teilzeitarbeit festgelegt.
Kollektiv-Arbeitsrecht: Es regelt das Verhältnis der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als Kollektiv zu einem oder mehreren Arbeitgebern, z.B. durch Tarifverträge.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Image
Nächster Erscheinungstermin:
Donnerstag
31.7.2025
Anzeigenschluss:
Mittwoch, 16.7.2025

OPEL

auto-Feix.de
info@auto-feix.de
Bochum: 0234-30 70 80
BO-Zentrum: Oskar-Hoffmann-Str. 63-69
BO-Stadion: Castroper Str. 180-188
Witten: 02302-20 20 20
Witten: Dortmunder Str. 56
BESTE
BESTE
1a autoservice

Kfz-Zulassungsstelle schließt

…was Unmut auslöst bei allen Betroffenen.

Die Kfz-Zulassungsstelle in Witten-Herbede wird zum 26. Juni 2026 geschlossen. Danach können Fahrzeuge nur noch online oder vor Ort im 24 Kilometer entfernten zuständigen Schwelm an-, um- oder abgemeldet werden. Grund für die Schließung ist das vom Ennepe-Ruhr-Kreis beschlossene Sparprogramm, das unter anderem vorsieht, die Miete des Gebäudes in Witten auslaufen zu lassen. Durch die Aufgabe der Nebenstelle sollen rund 1,4 Millionen Euro eingespart werden. Nach der Schließung in Herbede wird das persönliche An-, Um- und Abmelden von Fahrzeugen nur noch im Straßenverkehrsamt in Schwelm in der Hattinger Straße 2a möglich sein. Bürgernähe (immerhin ist Witten die größte Kreisstadt) sieht anders aus. Auch Autohändler, die den Dienst mit anbieten, ein Auto anzumelden und Kennzeichen zu besorgen, sind nicht erfreut über diese Nachricht, denn sie müssen für jedes Auto nun in die Nachbarstadt. Ebenso wenig wie die benachbarten Schilderhersteller, die oft nach dem Anmelden den Auftrag erhalten, das Schild zu drucken. Ohne Zulassungsstelle in der Nähe werden sie ihr Geschäft wahrscheinlich aufgeben müssen.

Lösung nicht praktikabel für alle

Die einfache Lösung für die Stadt ist -wie üblich- die Digitalisierung. Die Kreisverwaltung setzt künftig verstärkt auf digitale Verwaltungsangebote. Für diesen Online-Dienst ist ein BundID-Konto erforderlich. Mit diesem können Bürger sämtliche Kfz-Angelegenheiten bequem von zuhause aus erledigen – schneller und günstiger als vor Ort.
Es mag aber auch Leute geben, die digital nicht so firm sind oder die Einrichtung einer BundID ablehnen – aus welchen Gründen auch immer. Obwohl es natürlich immer heißt, trotz Einsparungen einen bürgernahen Service zu gewährleisten, gibt es für Leute, die lieber mit einem Menschen an einem Schalter zu tun haben wollen, keine andere Wahl, als demnächst nach Schwelm zu fahren.

Foto: Niemerg

Auto-Fritz
WITTEN
Meisterbetrieb
Haben Sie Probleme mit Ihrem Fahrzeug?
Bei uns ist Ihr Auto in den richtigen Händen!
Hans-Böckler-Straße 1 - Ecke Herbeder Straße
Telefon & Fax 0 23 02 / 5 15 65 + 27 50 86

MECKE MOTORSERVICE GMBH
KFZ-MEISTERBETRIEB
KAROSSERIE-FACHBETRIEB
AUTOLACKIERERE
• Karosserie-Fachbetrieb • Fahrzeugtechnik
• Fahrzeugelektrik • Autolackiererei
• Klimaanlagen-Service für Neu- und Gebrauchtwagen • Automatikgetriebeservice & -spülung
(Mercedes Benz 7G BMW/V.A.G. SDG ETC)
Frankensteiner Str. 22 • 58454 Witten (nähe TÜV) • Tel.: 0 23 02 / 91 21 91

Keine Mobilitätsumfrage

„Chance auf Annäherung an Bürgerwillen vertan"

Eine Befragung der Bürgerinnen und Bürger zum Thema Mobilität in Witten wird es nicht geben. „Der Fachausschuss hat sich aus Kostengründen leider mehrheitlich dagegen ausgesprochen", informiert Robert Beckmann, Verkehrspolitiker der SPD-Ratsfraktion. Er hatte gemeinsam mit dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Dr. Uwe Rath und Martin Kuhn, dem verkehrspolitischen Sprecher der SPD, einen Antrag zu diesem Thema gestellt: „Es war unser Ziel, mit der Befragung einen soliden und bürgerorientierten Grundstein für die anstehenden verkehrspolitischen Entscheidungen zu legen", bekräftigt er.
„Diese Informationen sollten dann auch dem EN-Kreis als Verantwortlichem für Bus und Straßenbahn zur Verfügung gestellt werden", äußert sich auch Martin Kuhn enttäuscht über den Ausgang der Abstimmung. „Für eine bedarfs- und umweltgerechte Verkehrsplanung wäre das eine wertvolle Grundlage gewesen", unterstreicht Uwe Rath. Denn: „Wer für die Wittener planen will, muss wissen, was sie brauchen und vermissen, wenn sie sich durchs Stadtgebiet bewegen."
Robert Beckmann konkretisiert zu diesem Punkt: „Mit Hilfe der Umfragedaten hätte die Stadt z.B. erkennen können, warum die Bürgerinnen und Bürger bestimmte Verkehrsmittel bevorzugen. Daraus hätte sie dann Ansatzpunkte für nötige Verbesserungen ablesen können, mit denen die Mobilitätswende vorangetrieben werden kann."

German Masters 2025

Tasdemir gewinnt zweimal Silber – schlechtes Los für Altegoer; Viviane Herda Bronzemedaille beim Beachwrestling in Porec.

National und international waren Aktive des KSV Witten im Ringen unterwegs: in Ehningen/Württ. fanden die „German Masters“, statt, die Deutschen Meisterschaften für Ringer ab 35 Jahren. Zwei Akteure des KSV Witten waren in Ehningen dabei: Bahaddin Tasdemir (130 kg) und Daniel Altegoer (78 kg) gingen in die Wettkämpfe. Ein denkbar unglückliches Los hatte Altegoer, der zunächst auf den ehemaligen Bundesligaringer und späteren Meister Martin Buhz (Rostock) traf und unterlag. Nach einer weiteren Niederlage gegen Sahin (Duisdorf), ebenfalls früher in der Bundesliga aktiv, war für ihn das Turnier beendet. Besser lief es für Tasdemir, der seiner Silbermedaille aus 2024 zwei weitere in diesem Jahr hinzufügen konnte. In beiden Stilarten unterlag er jeweils knapp nach Punkten gegen den Traunsteiner Pribil, seine übrigen Begegnungen gewann er bei hoher Punktführung auf Schultern und stand damit zweimal auf dem Treppchen.

Viviane Herda war vom Deutschen Ringer-Bund für das erste international Beachwrestling-Turnier des Jahres nominiert worden. Sie durfte sich über die Bronzemedaille freuen. Viviane Herda erreichte damit den einzigen Platz auf dem „Treppchen“ und damit die beste Platzierung für die kleine Delegation des Deutschen Ringer-Bundes.

Bezirksmeisterschaften Herne

Bei den Bezirksmeisterschaften der Kreise Bochum, Herne, Gelsenkirchen, Recklinghausen und Castrop-Rauxel in Herne konnten die DJK-Athletinnen und Athleten an ihre Erfolge bei den Kreismeisterschaften anknüpfen.

So überzeugte erneut Mats Uhde (M13) trotz der größeren Konkurrenz und gewann die 75 m in 10,53 s sowie das Kugelstoßen mit 7,58 m. Und auch im Weitsprung kam er mit 4,07 m als Dritter aufs Podest. Emma Gebhardt (W12) zeigte erneut ihr Wurftalent und gewann das Kugelstoßen mit zwei Metern Vorsprung in neuer Bestweite von 9,73 m. Einen weiteren Titel gab es für Acelya Uzuncelebi (wU18), die nach intensivem Kugeltraining ihre Bestweite auf 10,57 m steigern konnte und damit gute Chancen hat, sich damit für die Westfälischen Meisterschaften zu qualifizieren. Auch Ole Schulte Mesum (mU18) wurde Bezirksmeister. Aber mit 1,65 m im Hochsprung war er nicht zufrieden. Über 100 m lief er zudem in 12,44 s als Siebter ins Ziel.

In der W13 war die Konkurrenz extrem groß. Trotzdem schaffte es Marie Bühren im Weitsprung mit 4,32 m sowie im Kugelstoßen mit 7,30 m auf Rang 2 und über 75 m (10,98 s) auf Rang 3 (von 22 Läuferinnen!). Nele Rodewig kam hinter Marie mit 7,02 m im Kugelstoßen auf den dritten Platz vor Mila Jerosch, die mit 6,66 m Rang 4 belegte. Mia Wassermann wurde im Weitsprung Sechste mit 3,99 m. Auch die W12 war mit 26 Starterinnen über 75 m stark besetzt, sodass Amalia Voss mit Rang 6 und neuer Bestleistung von 11,24 s sehr zufrieden war. Auch die W15 zeigte sich stark im Sprint. Rosa Habschick wurde Vizemeisterin in 14,22 s, Lilly Maas kam knapp dahinter in 14,28 s als Dritte ins Ziel. Zudem konnte Lilly im Weitsprung mit Rang 4 und neuer Bestleistung von 4,37 m überzeugen. Einen dritten Platz gab es zudem für Mia Gütermann im Kugelstoßen (7,46 m).

Bronze für KSV Witten 07

Sechs Aktive des heimischen Zweitligisten KSV 07 vertraten die Wittener Farben bei den Deutschen Ringermeisterschaften. Emin Salviz (70 kg), Gregor Eigenbrodt (79 kg) und Nico Brunner (92 kg) gingen im Freistil an den Start, der nominierte Rahmatulla Moradi musste kurzfristig absagen. Im Frauenwettbewerb war Viviane Herda (59 kg) im Rennen, im griechisch-römischen Stil Kutkagan Öztürk (67 kg) und Noah Englich (82 kg). Das KSV-Trainerteam mit Samet Dülger, Klaus Eigenbrodt und Mirko Englich war am Ende bedingt zufrieden. Im Freistil gab es für Emin Salviz (70 kg), Gregor Eigenbrodt (79 kg) und Nico Brunner (92 kg) Bronze.

Eine weitere Bronze-Medaille gab es für Viviane Herda im Frauenwettbewerb.

PV Triathlon: Endres fährt zur Ironman-Weltmeisterschaft

Beim diesjährigen Ironman Hamburg am 1. Juni 2025 konnte unser Vereinsmitglied Torsten Endres mit einer starken Leistung überzeugen und sich in der Altersklasse M40–44 die Qualifikation für die Ironman-Weltmeisterschaft in Nizza sichern. Mit einer Gesamtzeit von 9:06:25 Stunden belegte er in seiner Altersklasse den 14. Platz und erreichte damit Platz 61 im Gesamtfeld.

Die großartige Unterstützung an der Strecke durch seine Familie sowie seinem Trainer Thomas Fehrs und Vereinskollege Tim Aepfelbach halfen dabei, spürbar den Rhythmus zu halten und die entscheidenden Informationen zur Platzierung und zum Zwischenstand im Rennen zu erhalten. Auch von Zuhause aus wurde er unterstützt: Mitglieder des Vereins verfolgten das Rennen per Tracker und halfen bei der Live-Auswertung mit.

Im Ziel war zunächst unklar, ob der große Traum wahr werden würde. Doch am Folgetag bei der Slotvergabe kam die Bestätigung: Durch Nachrückung erhielt Torsten als 14. der Altersklasse einen der 13 Slots – und fährt damit zur Ironman-Weltmeisterschaft nach Nizza.

Stefan Cohaupt

Foto: Sportograf_digital_solutions_gmbh

FunVorRun Witten mit Laufevents in Luxemburg & Dortmund

Nach dem Brustkrebslauf in Bochum trat die Laufgruppe FunVorRun Witten jetzt in Luxemburg und nahebei in Dortmund erneut mit „großer Mannschaft“ an die Startlinie eines Laufevents. Während es beim Start des Abendlaufs in Luxemburg um 19 Uhr noch recht hell war, wurde es auf dem Glühwürmchenlauf mit Start um 22.15 Uhr regelrecht „zappenduster“.

Wittener liefen in den Luxemburger Abend

Nach Brüssel im November 2024 nahmen die Läufer von FunVorRun Witten mit einem Start beim Abendlauf in Luxemburg die Straßen des zweiten europäischen Parlaments- und Regierungssitz unter ihre Füße.

Die meisten der 22 FunVorRun-ler aus der Ruhrstadt trafen bereits einen Tag vor dem großen Abendlauf in dem Großherzogtum ein. Schnell war die Startnummer am Nachmittag abgeholt, den Abend rundete ein gemeinsames Abendessen ab. Der große Lauf-Samstag begann mit einer Stadtführung, dem sich ein Rundgang auf eigene Faust anschloss.

Rechtzeitig zum Abendlauf hatten sich die FVR-ler in das große Starterfeld für den Halbmarathon eingefunden. Die bis dato schwül-warme Luft hatte sich glücklicherweise durch einen Regenschauer bis zum Start abgekühlt, die anspruchsvolle Strecke inklusive 371m Steigung blieb. Das begeisterte Publikum unterstützte jedoch die letztendlich 8.479 Finisher nach Kräften. Nach dem welligen Lauf entlang vieler Sehenswürdigkeiten der befestigten mittelalterliche Altstadt rundete die Light-Show beim Zieleinlauf in der „Luxexpo“, dem Messe- und Kongresszentrum der 660.000 Einwohner großen Stadt Luxemburg, den Abendlauf nochmal besonders ab. Insgesamt hatte es 17.000 Laufbegeisterte in verschiedenen Disziplinen nach Luxemburg gezogen.

Die Ergebnisse: Matthias Dix 2:12 Std., Jörn Plum 2:21 Std., Katja Görtz und Petra Ortwein 2:23 Std., Nicole Nunkesser und Roland Pill 2:26 Std., Katharina Raabe 2:27 Std., Christa Blaesing, Michael Brzuska, Claudia Putz und Thomas Hoeper 2:37 Std. und Heike Brasse und Jörg Redda rundeten das gute Abschneiden der FVR-ler über diese ambitionierte Strecke in 2:55 Std. ab. In der Disziplin „5k Run for Success“ liefen Sunita Saxena, Tibor und Claudia Remete gemeinsam die 5 Kilometer in 35:55 min.

Glühwürmchenlauf Dortmund – nicht so schön...

Mit einem unguten Gefühl kehrten rund 30 FunVorRun-ler vom Glühwürmchenlauf im Dortmunder Revierpark Wischlingen zurück. 861 Teilnehmer erreichten mehr oder weniger wohlbehalten das Ziel.

Der Startschuss fiel bei sommerlichen Temperaturen mit Einbruch der Dunkelheit um 22.20 Uhr. Richtige Glühwürmchen waren zwar nicht zu sehen, aber der Veranstalter hatte die Strecke über viele Waldwege teilweise mit Lichterketten ausgeleuchtet und LED-Leuchtarmbänder verteilt. Leider führten die drei Runden aber auch über längere stockdunkle Passagen, die im Läuferfeld mehrere Stürze nach sich zogen. Zum Glück blieb die Wittener Laufgruppe von Stürzen verschont. Eine eigene Lauflampe, so die einhellige Meinung, wäre goldwert gewesen.

Dass die Strecke mit 9,5 km auch nicht den versprochenen 10 km entsprach und die Verpflegung unterwegs und im Ziel eher dürftig ausfiel, passte dann ins Bild. Da ist bei einer Wiederholung dieser Premierenveranstaltung sicher noch viel Luft nach oben, so die Meinung vieler Teilnehmer.

Unter die Top Ten ihrer Altersklassen liefen Geburtstagskind Nele Eggelsmann in 43:37 min. als 5. Frau gesamt und 2. der W30. Anne Otremba folgte in 48:34 min. als 2. W45. Kathi Raabe lief in 1:02:11 Std. auf Platz 7 der W50, Anke Retzlik platzierte sich in 1:06:40 Std. als 9. W60 und Brigitte Meinshausen war in 1:09:59 Platz 1 Schnellste in der W65. Bei den Männern lief Roland Pill in 59:16 min. auf Platz 8 und Andreas Giersberg in 1:02:11 Std. auf Platz 9 der M60. Matthias Dix holte in 56:10 min. Platz 1 der M65, gefolgt von Manfred Lohmann in 1:06:40 Std. auf Platz 6 und Jörg Redda in 1:11:47 Std. auf Platz 7.

von Matthias Dix

Kunstrasenplätze werden erneuert

Seit die Stadt Witten im Jahr 2008 das Konzept „Ein Kunstrasenplatz für jeden Stadtteil“ gestartet hat, gab es sicher viele Veränderung auf und neben dem Platz. Aber eins bleibt unverändert: die Wittener Liebe zum Fußball – und die Tatsache, dass das Spielen mehr Spaß macht, wenn der Platz auch beste Qualität hat. Hier ist das Wittener Kunstrasen-Modell ein Beispiel dafür, wie gute Pflege der Infrastruktur funktioniert: durch regelmäßige Erneuerung. Der Rüdinghauser Sportplatz war im Jahr 2019 der erste, der saniert wurde. Nun steht das Makeover für die weiteren sechs Plätze an: zwei im Jahr 2025, vier in 2026.

Im Sportausschuss sowie vorab in einer Mail des StadtSportVerbands (SSV) an die Vereine geht deshalb nochmal die Botschaft in die Welt: Für optimale Freude über die Erneuerung gibt es eine zeitliche Abstimmung zwischen StadtSportVerband (SVV), Tiefbauamt und den Vereinen. Ziel ist die bestmögliche Vermeidung von Nutzungseinschränkungen.

Vorschau: Annen und Heven in 2025; Herbede/Stockum/Husemann/Bommern in 2026.

Anfang Juni 2025 starteten diese Arbeiten in Annen und Heven. Der Umbau der beiden Plätze wird etwa 12 Wochen dauern.

Für die vier Kunstrasenplätze (Herbede, Stockum, Husemann & Bommern), die in 2026 auf der Erneuerungs-Agenda stehen, laufen ebenfalls Abstimmungsverfahren. Die Ausschreibung für 2026 werden wieder vom Tiefbauamt übernommen. „Das bauliche Zeitfenster für die Erneuerung aller vier Plätze hat einen begrenzten Zeitraum, von April/Mai bis September. Deshalb können vermutlich nicht alle Wünsche berücksichtigt werden“, erklärt Agnetha Egger vom SSV und betont: „Es ist daher von großer Bedeutung, dass alle Fußballvereine zusammenrücken und sich gegenseitig aushelfen und unterstützen.“

Rückblick: Ein gutes Beispiel für die Pflege von (Sport-)Infrastruktur

Jeder Kunstrasenplatz wird zu zwei Dritteln von der Stadt und zu einem Drittel vom jeweiligen Verein, der dafür Geld anspart, finanziert. Die Kunstrasenplätze sind also starker Mannschaftssport!

„Als langjähriger Ausschussvorsitzender des Sportausschusses und Vorsitzender des SSV liegt mir der Sport in Witten besonders am Herzen. Daher freue ich mich sehr darüber, dass ab Oktober 2026 alle Wittener Fußballvereine wieder auf einem neuen Platz spielen können“, betont Bürgermeister Lars König.

Quelle: lk

Reife heißt auch Haltung zeigen

Ich bin erschüttert. In Essen plante ein Abiturjahrgang seine Abschlussfeier nach Geschlechtern getrennt durchzuführen – offenbar aus religiösen Gründen. Die Schülerinnen und Schüler hatten sich dafür sogar juristischen Beistand organisiert. Erst nachdem Lehrkräfte ankündigten, an einer solchen Veranstaltung nicht teilzunehmen, wurde von der Idee Abstand genommen. Die Schulleitung spricht von einer „Einzelmeinung". Doch das wirkt wenig überzeugend. Wenn Juristen eingeschaltet werden, steckt mehr dahinter als nur eine spontane Idee.

Was mich besonders besorgt: Hier offenbart sich ein alarmierendes Beispiel religiös motivierter Desintegration. Die Trennung der Geschlechter bei einer Abiturfeier – einem Moment der Reife und Gemeinschaft – widerspricht zutiefst dem Gleichheitsgrundsatz aus Artikel 3 unseres Grundgesetzes. Gleichberechtigung ist keine kulturelle Frage, sondern ein Grundpfeiler unserer Demokratie. Wer das Abitur macht, sollte diesen Wert verinnerlicht haben. Es gehört zur Reifeprüfung dazu.

Doch solche Vorfälle sind kein Einzelfall. Seit Jahren hört man von verweigertem Schwimmunterricht und boykottierten Klassenfahrten – oft mit religiöser Begründung. Wie sollen unsere Schulen Integration leisten, wenn ihre Angebote offenbar regelmäßig umgangen werden?

Besonders bedrückend empfinde ich, dass laut WAZ vom 12.6.2025 eine Lehrkraft von muslimischen Schülerinnen berichtet, die nur in der Schule ein Kopftuch tragen – aus Angst vor dem Druck muslimischer Schülergruppen. Das ist kein Ausdruck freier Religionsausübung, das ist Einschüchterung. Artikel 4 unseres Grundgesetzes schützt nicht nur die Religionsfreiheit, sondern auch das Recht, sich religiösen Zwängen zu entziehen. Diese negative Religionsfreiheit müssen wir ernster nehmen.

Prävention gegen und das Auseinandersetzen mit religiösem und politischem Extremismus ist Aufgabe der Schulen – ja. Aber nicht allein. Auch Gesellschaft, Politik und Familien stehen in der Verantwortung. Unsere Verfassungsväter haben keine Gesellschaft gewollt, in der religiöse Regeln über demokratischen Grundwerten stehen – weder in Essen, noch Witten, noch sonst wo.

Sarah Kramer, CDU-Ratsmitglied

Tobias Wulf mit 130 %

Tobias Wulf ist Bürgermeisterkandidat – und das mit schlanken 130 % der Stimmen. Wahlleiter*innen sagen: „Mathematisch fragwürdig, aber emotional völlig korrekt." Gewählt wurde er beim hochseriösen „Witten sucht den BürgermeisterX"-Casting der sehr seriösen Partei „Die PARTEI". Wulf, 36, Familienmensch und stählerner Aufsteiger aus der Zeitarbeit, vereint in sich norddeutsche Coolness mit dem Arbeitsethos des Ruhrgebiets – also ungefähr die perfekte Mischung aus „Jo, passt schon" und „Wird schon schiefgehen". Seine politische Ausrichtung? Die extreme Mitte. Irgendwo zwischen Sofaschlaf und Wahlkabinen-Erwachen.

Er spricht gern in Sätzen, die so lang sind, dass selbst Behördenangestellte nach Luft schnappen und genau das macht ihn zum idealen Kandidaten: uneindeutig, unaufhaltsam, und vor allem – unfassbar wählbar.

Mit Humor, Haltung und 30 % Bonusstimme zieht er jetzt in den Wahlkampf. Witten: Du bist (über)fällig.

Neuer Vorstand gewählt

Die Frauen Union der CDU Ennepe-Ruhr hat im Rahmen ihrer Kreisversammlung einen neuen Vorstand gewählt. Die Veranstaltung markierte nicht nur einen Neustart für die kommenden Jahre, sondern setzte auch ein starkes Zeichen für weibliche Beteiligung in der Politik.

Zur Vorsitzenden wurde erneut Sarah Kramer aus Witten gewählt. Sie führt die Frauen Union damit in ihre nächste Amtszeit: „Ich bin stolz, dass ich mich auf mein Team immer verlassen konnte. Wir verteilen die Arbeit vertrauensvoll auf mehrere Schultern – das macht uns stark. Ich freue mich auf die kommende Zeit!"

Der EN-Kreisverband der Frauen Union umfasst neun Stadtverbände: Witten, Wetter, Herdecke, Schwelm, Hattingen, Breckerfeld, Ennepetal, Sprockhövel und Gevelsberg. Der neue Kreisvorstand spiegelt einen Großteil dieser Regionen wider und setzt auf bewährte Kräfte und frischen Wind.

Kommunalwahl 2025: Grüne Kandidaten

Die Grünen haben ihre Kandidierenden für die Wahlkreise und die Reserveliste zu der Kommunalwahl 2025 gewählt. 30 Wittenerinnen und Wittener kandidieren auf der Liste der Grünen, auch alle Wahlkreise wurden besetzt. Die Ratsliste wurde gewählt: Liane Baumann, bisherige Fraktionsvorsitzende der Grünen im Wittener Stadtrat, kandidierte ohne Gegenkandidatin auf Platz 1 der Liste. Die Mitglieder bestätigten sie einstimmig für die Spitzenkandidatur. Darauf folgte auf Listenplatz 2 Christian Walker, der bereits einen Monat zuvor einstimmig als grüner Bürgermeisterkandidat nominiert wurde. Der Rettungssanitäter und Abgeordnetenmitarbeiter machte den Mitgliedern klar, dass er nicht nur an der Rathausspitze, sondern auch im Stadtrat was bewegen wolle. Er wurde mit 98 Prozent der abgegebenen Stimmen gewählt.

Kontakt Ortsverband: Bündnis 90/Die Grünen Witten, Luc Stahlhut (Geschäftsführer), Bergerstraße 38, 58452 Witten; *vorstand@gruene-witten.de.*

Image

Nächster Erscheinungstermin:
Donnerstag
31.7.2025
Anzeigenschluss:
Mittwoch, 16.7.2025

Bommerholzer Baumschulen
Der Sommer ist da!
Jetzt unser blühendes Sortiment an Stauden, Beet- und Balkonpflanzen sowie Rosen- und Ziersträuchern pflanzen!
Große Sortenauswahl an Container-Obstbäumen!
Die Containerbaumschule mit Qualität und fachlicher Beratung!
Bommerholzer Str. 98 • 58456 Witten-Bommerholz
Tel.: 0 23 02/ 66 05 0 • Fax: 0 23 02/7 13 30 • Mo.-Fr. 8-18 Uhr • Sa. 8-14 Uhr
Internet: www.bommerholzer-baumschulen.de

Stadt fördert Biodiversität

Immer mehr Wildwiesen statt Rasenflächen: Insgesamt ca. 7.500 m² Wiesen zur Förderung der Biodiversität hat die Stadt inzwischen angelegt. Davon machen die Blumenwiesen, auf denen entsprechendes Saatgut ausgesät wird, ca. 4.000 m² aus. Größere findet man unter anderem im Stadtpark, im Lutherpark, an der Waldstraße oder am Bahnhof Annen. Erst in diesem Jahr kam auf dem Friedhof Heven eine weitere Blumenwiese hinzu. Auf den übrigen rund 3.500 m² Wiesenfläche wachsen Mischungen mit verschiedenen Kleearten, Gräsern und Kräutern. Diese blühen zwar eher dezent, sind aber ebenfalls wertvolle Lebensräume für Insekten und Wildtiere.

Auch verblühte Wiesen sind für die Biodiversität wichtig

Besonders nach der Blütezeit können die Flächen durchaus längere Zeit nicht sehr ansprechend oder eben ungepflegt aussehen. „Aber auch wenn die Optik vielleicht nicht durchgehend ‚schön' im Sinne des menschlichen Betrachters ist, für die Förderung der Biodiversität und die nachhaltige Entwicklung der Flächen ist diese Zeit notwendig", sagt Fabian Nockemann, der bei der Stadt für die öffentlichen Grün- und Parkanlagen zuständig ist. Denn zum einen können sich die Pflanzen so nach der Blüte durch Samen verbreiten. Zum anderen dienen aber auch verblühte Pflanzen als Nahrungsquelle für Vögel, Insekten finden dort ein geeignetes Winterquartier oder Wildbienen nutzen sie als Bruthöhle.

Blumenwiesen passen sich an und verändern sich Jahr für Jahr

Im Herbst werden die Wiesen gemäht, manchmal auch ein weiteres Mal nach der ersten Blüte. Dabei wird in der Regel auch das Mähgut abgeräumt, so dass die Blumen jetzt im Frühjahr langsam wieder durchkommen. Denn alle ausgebrachten Mischungen sind mehrjährig. „Einjährige Mischungen haben zwar oft einen schöneren Blüheffekt, jedoch ist die Nahrung für Insekten und Kleintiere dabei sehr gering", weiß Nockemann

Neben den Wiesen lässt die Stadt Flächen „wild" wachsen

Damit aber nicht genug: Zusätzlich zu den 7.500 m² aktiv angelegten Blumen- und Kräuterwiesen lässt die Stadt ca. 25.000 m² Wiese „wild" wachsen. Diese Fläche sind über das ganze Stadtgebiet verteilt. Um die heimischen Pflanzen zu fördern, werden sie ebenfalls nur ein- bis zweimal im Jahr gemäht. Das Beet rund um das Böckchen am Stadtpark ist übrigens mit blühenden, insektenfreundlichen Stauden bepflanzt. Auch diese sind mehrjährig. *hl*

47 Mal im Einsatz

Wann immer Umweltgefahren drohen, kommt die Umweltschutzbehörde...

Öl im Bach, ausgelaufener Diesel nach einem Verkehrsunfall oder belastetes Erdreich nach einem Großbrand – wenn es im Ennepe-Ruhr-Kreis Umweltgefahren durch wassergefährdende Stoffe gibt ist die Umweltschutzbehörde des Kreises vor Ort. Im Jahr 2024 wurde sie insgesamt 47 Mal tätig.

Hinter jedem dieser Einsätze steht die 24-Stunden-Rufbereitschaft der Behörde, die derzeit von zehn Beschäftigten getragen wird. Die Einsatzorte: das gesamte Kreisgebiet – von Hattingen bis Breckerfeld. Die Einsatzzeiten: oft außerhalb regulärer Bürozeiten, denn rund die Hälfte der Einsätze fiel auf Wochenenden.

Die Anlässe für die 47 Einsätze im vergangenen Jahr waren vielfältig. Rund ein Drittel entfiel auf Verkehrsunfälle, bei denen Betriebsstoffe aus Fahrzeugen austraten. In etwa jedem vierten Fall kam es zu einer Gewässerverunreinigung. Brände waren in 17 Prozent der Fälle Auslöser für ein Einschreiten der Fachkräfte, Anlagendefekte machten 11 Prozent der Einsätze aus. In jeweils sieben Prozent der Fälle lag eine illegale Entsorgung oder ein Fischsterben vor.In enger Zusammenarbeit mit Feuerwehren, örtlichen Behörden und in besonderen Fällen auch mit spezialisierten Fachfirmen wird bei jedem Vorfall geprüft, was sofort erforderlich ist, um Umweltschäden einzudämmen und zu beseitigen. Beispiele hierfür sind das Einbringen von Ölsperren in Gewässern, das Auskoffern von kontaminiertem Boden oder die fachgerechte Entsorgung der Schadstoffe. Die damit verbundenen Kosten

Ölsperre *Foto: UvK / Ennepe-Ruhr-Kreis*

werden grundsätzlich dem Verursacher des Vorfalls in Rechnung gestellt, sofern dieser ermittelt werden kann. Ein besonders aufwendiger Einsatz war 2024 nach einem LKW-Brand auf der Autobahn 43 erforderlich. Hier gelangten sowohl Löschwasser als auch Betriebsstoffe in das Erdreich und einen angrenzenden Bachlauf. Dank des koordinierten Einsatzes von Feuerwehr, Autobahnmeisterei, Kreisverwaltung und Fachfirmen konnte alles Notwendige – darunter Ölsperren und Erdarbeiten – schnell umgesetzt werden. Wichtig zu wissen:

Die Umweltschutzbehörde des Ennepe-Ruhr-Kreises wird grundsätzlich nur durch zuständige Stellen hinzugezogen. Bürgerinnen und Bürger, die beispielsweise einen Unfall mit wassergefährdenden Stoffen beobachten, sollten sich daher immer zuerst an die Feuerwehr wenden. Diese handelt vor Ort, schätzt die Lage ein und informiert, wenn notwendig, die Fachleute der Kreisverwaltung. *pen*

Wovon sollen wir träumen: Alina Süggeler und Frida Gold

Promis lokal: IMAGE-Serie über bekannte Menschen, die gleich um die Ecke wohn(t)en

Erinnern Sie sich noch an den Song „Wovon sollen wir träumen“ aus dem Jahr 2011? Der erfolgreiche Song wurde gesungen von Alina Süggeler, Frontfrau der Band „Frida Gold“. Die Hattingerin wurde in diesem Jahr 40 und macht noch immer Musik.

Alina Süggeler wurde am 6. Mai 1985 geboren und machte gemeinsam mit Julian Cassel (Gitarre) schon zu ihrer gemeinsamen Schulzeit am Gymnasium Holthausen Musik. Singen war immer ihre Leidenschaft. Als Kind sang sie bereits im katholischen Kirchenchor in Hattingen und nahm regelmäßig an Nachwuchswettbewerben teil. Querflöte spielt sie seit ihrem zwölften Lebensjahr, mit Klavier begann sie bereits im Alter von fünf Jahren. Mit ihrer Band „Amnesia“ gewannen sie den Jury-Preis beim Hattinger Newcomerfestival. Gemeinsam mit dem Schlagzeuger Thomas Holtgreve gründeten sie 2005 die Rockband „Linarockt“, angelehnt an Süggelers Vornamen, und traten beim Nachwuchswettbewerb Emergenza an. 2007 nannte sich die Band von „Linarockt“ in „Frida“ um und änderte ihren musikalischen Stil. Es sollte nur noch drei Jahre bis zum Durchbruch dauern.

Frida Gold - Alina Süggeler und Andreas „Andy“ Weizel Quelle: FRIDA GOLD facebook

Nach dem Abitur begann Süggeler ein Querflötenstudium an der Folkwang Universität der Künste in Essen, das sie jedoch nach zwei Semestern abbrach. Popmusik war einfach mehr ihr Ding. Gemeinsam mit dem Gitarristen Julian Cassel belegte sie einen Kompaktstudiengang für Popularmusik an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. In Mannheim lernte Süggeler dann Andreas Weizel kennen, der an der Popakademie Baden-Württemberg Musikproduktion studierte. 2008 wurde die Band in den Bandpool der Popakademie in Mannheim aufgenommen und trat u. a. im Oktober 2008 neben Mando Diao in der Hattinger Gebläsehalle auf. Nach Verhandlungen mit Plattenfirmen unterschrieb die Band einen Vertrag bei Warner Music. 2009 wurde „Frida Gold” gegründet mit Julian Cassel, Andy Weizel und Tommi Holtgreve und der Frontfrau Alina Süggeler. Der Name „Frida Gold” entstand in Anlehnung an Axel Bosses Lied „Frida”. „Gold fanden wir eine tolle Ergänzung und als Assoziationsquelle wunderschön. Gold ist wertig, warm, strahlend, nicht kopierbar und rein. Ein bisschen so, wie wir unsere Musik empfinden”, erklärte die Band 2010 gegenüber „1st-blue”.

Erste Single von Frida Gold 2010

Die erste eigene Single von Frida Gold, „Zeig mir wie Du tanzt“ erschien am 25. Juni 2010 zunächst als Download. Nach der Veröffentlichung der Single auf CD konnte sich das Lied im November 2010 in den deutschen und österreichischen Charts platzieren. Das Album „Liebe ist meine Religion“ folgte im Sommer 2013 und kam auf Platz 1 der Album-Charts. Der Durchbruch war geschafft. Die Gruppe trat im Vorprogramm von Revolverheld auf und ging mit Kylie Minogue auf Tour. 2011 trat die Band mit dem Song „Unsere Liebe ist aus Gold” für den Bundesvision Song Contest an und belegte Platz sieben.

Alina Süggeler war auch als Model tätig. So bewarb sie die Lanvin for H&M-Kollektion, modelte für Zalando und MTV Mobile. Der Werbespot zum Mobilfunkangebot MTV Mobile wurde vom Frida-Gold-Song „Zeig mir wie du tanzt” untermalt und die Hattingerin spielte in dem Werbefilm die Hauptrolle. Das Magazin GRAZIA kürte Süggeler damals zu einer der „10 schönsten Frauen der Welt“. Im Jahr 2012 erhielt sie den Grazia Best Dressed Award. Für die Zeitschrift Gala absolvierte Süggeler im Januar 2012 ein Fashion-Shooting.

Im gleichen Jahr modelte sie in London für die „Black Gold Herbst/Winter Kollektion 2012“ des Modelabels Diesel. 2015 erschien in der März-Ausgabe des Männermagazins GQ eine erotische Fotostrecke mit Süggeler, bei der sie vom Fotografen Robert Wunsch abgelichtet wurde. Von sich reden machte Süggeler auch mit der Tatsache, dass sie ihrem Kopf einmal einen Kahlschlag verpasste.

Doch die Vierer-Band sollte die Zeit nicht überstehen. Heute sind nur noch Alina Süggeler und Andreas Weizel Teil der Gruppe. In einem Interview mit dem „Weser Kurier” erklärte Alina zu der Trennung von den zwei ehemaligen „Frida Gold”-Musikern: „Wir sind zu viert gestartet als Band, und haben das fünf, sechs Jahre lang intensiv gelebt. Irgendwann kommt immer eine Phase, in der man auch einmal Revue passieren lassen muss. [...] Letztendlich haben wir den Punkt erreicht, wo wir gesagt haben, wir sind nicht mehr hundertprozentig auf einer Linie.”

2015 versuchte sich Alina Süggeler auch mit englischen Texten. Doch die kamen bei den Fans nicht gut an. In einem „Stern-Interview“ im Herbst 2016 erzählt sie: „Wir haben 2015 die erste Single rausgebracht und die kam bei den Leuten überhaupt nicht an. Wir haben uns gefragt, wollen wir den Weg wirklich weiter gehen? Oder wollen wir mit den Leuten, die uns bis jetzt gut fanden, in Kontakt bleiben? Wir wollten immer, dass uns so viele Leute wie möglich hören, klar, deshalb war das eigentlich keine Frage. Also sind wir zurück ins Studio, haben die Platte zum Teil übersetzt, aber auch neue Songs wie „Langsam” geschrieben.“

2016 kam das Album auf den Markt - mit einem spektakulären Video zu „Langsam“. Darin hockt Alina frisch geduscht und weinend auf dem Bett ihrer Altbauwohnung, später sprintet sie vor einem Cabrio durch die Nacht. Nackt. Für die Sängerin aus Hattingen hat das jedoch nichts mit Erotik zu tun. Sie versteht es als eine Botschaft, ungeschminkt zu sich selbst zu stehen.

Eigenes Plattenlabel gegründet

Lange Jahre waren Alina Süggeler und Andy Weizel nicht nur beruflich gut aufeinander eingespielt, sondern auch privat ein Paar. Nach den vielen Jahren in der Musikbranche sind sie beruflich immer noch zusammen und haben jetzt ihr eigenes Plattenlabel „Haus aus Gold“ gegründet. Ihre Musik hat inhaltlich viel mit Gesellschaftskrik zu tun. Der Titel „Menschen machen solche Sachen“ ist eine schonungslose Reflexion über die menschliche Natur – ein Blick auf den Umgang mit den Krisen, die die Menschen selbst erschaffen. Auch der Song „ Neuer Tag“ geht in diese Richtung.

In Hattingen lebt Alina Süggeler schon lange nicht mehr. Der Schmelztiegel Berlin wurde ein neues Zuhause.

2023 tritt Frida Gold bei „Unser Lied für Liverpool” an, kann jedoch nicht auftreten. Alina Süggeler ist krank. Aktuell ist sie zum drittten Mal als Jurorin bei „Dein Song“ auf dem KIKA-Kanal von ARD und ZDF dabei. Wer Frida Gold sehen und hören will: Am 28. August ist die Veranstaltung „Frida Gold - Support: 3 Miles to Essex“ in St.Peter-Ording geplant. Tickets unter anderem über Eventim. Geplant ist außerhalb ein Auftritt am Dienstag, 23. Dezember, 17 Uhr, in der Christuskriche Bochum. Tickets über das Portal Reservix. Auch eine neue Platte ist in Arbeit. Frida Gold macht weiter - mit Songs über Neuansätze und der Kraft des Loslassens.

von Dr. Anja Pielorz

Foto: Kulturforum

Martina Kliner-Fruck geht jetzt in den Ruhestand

IMAGE im Gespräch mit der Stadtarchivarin

IMAGE: Frau Dr. Kliner-Fruck, wie lange sind Sie noch im Dienst und auf wie viele Jahre können Sie dann zurückblicken?

Dr. Kliner-Fruck: Ich arbeite noch sechs Tage und bin dann 37 Jahre in Diensten der Stadt Witten und des Kulturforums Witten. Angefangen habe ich im Januar 1988 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im damaligen Amt für Statistik und Stadtforschung. Passend zu dem Thema meiner Dissertation bekam ich die Aufgabe, die Schicksale der NS-Verfolgten in Witten zu klären. Das Thema meiner Arbeit hatte eine hohe Akzeptanz. In der Verwaltung saß aber auch eine Generation, die das Thema wollte.

IMAGE: Was war das Ergebnis Ihrer Arbeit?

Dr. Kliner-Fruck: Entstanden ist ein Buch mit über 800 Kurzbiografien. Das erforderte natürlich eine Menge Recherche. Damals standen noch nicht Internet und E-Mails zur Verfügung, um mit den Menschen zu kommunizieren. Vieles lief über Telefon, Fax und sogar Telegramm. Heutzutage sind Archive weit vernetzt.

IMAGE: Wie ging es mit dem so entstandenen Buch weiter?

Dr. Kliner-Fruck: Es folgte die jüdische Begegnungswoche mit der Übergabe der Bücher. Auf der geschaffenen Grundlage folgten spätere Projekte wie die Verlegung der Stolpersteine – augenblicklich sind es 108 Stolpersteine. Einer Verlegung gehen mitunter mehrere Jahre der Recherche und Vorbereitung voraus. Am 17.7.25 werden so in Berlin Schöneberg zwei weitere Stolpersteine für die Kinder des ehemaligen jüdischen Lehrers und Kantors Jakob Oswald verlegt. Bis heute ist noch nicht alles veröffentlicht.

IMAGE: Muss eine Stadt ein Stadtarchiv vorhalten?

Dr. Kliner-Fruck: Das Stadtarchiv ist laut Gesetz zu einer Pflichtaufgabe der Kommunen geworden. Der Bereich war damals dem Hauptamt der Stadt Witten zugeordnet, später kam das Stadtarchiv als Stabsstelle in das Ressort des Bürgermeisters. 2006 wurde der Eigenbetrieb gegründet und als eigenständiges Institut des Kulturforums fortgeführt. Ich bin viermal komplett mit dem Stadtarchiv umgezogen.

IMAGE: Was dokumentiert das Stadtarchiv?

Dr. Kliner-Fruck: Wir haben zum einen natürlich die Dokumentation der Geschichte als Aufgabe, zum anderen erfassen wir auch die Arbeit der Verwaltung zur weiteren Öffnung und Demokratisierung. Dazu kommen viele Projekte, zum Beispiel mit Schulklassen.

IMAGE: Und was planen Sie im nahen Ruhestand?

Dr. Kliner-Fruck: Erstmal lasse ich ein halbes Jahr Ruhe einkehren. Ich bin mir aber sicher, dass die Aufgaben mich finden werden.

von Matthias Dix

Rekordbeteiligung beim Stadtradeln

Auch 2025 war das STADTRADELN in Witten ein voller Erfolg: Vom 1. bis zum 21. Mai beteiligten sich 1.141 Bürgerinnen und Bürger in 70 Teams an der bundesweiten Klimaschutzkampagne und setzen damit neben all dem Spaß und Wettbewerb erneut ein starkes Zeichen für nachhaltige Mobilität und aktiven Klimaschutz. Gemeinsam wurden 249.679 Kilometer mit dem Fahrrad zurückgelegt und damit die ohnehin schon beeindruckenden Ergebnisse des Vorjahres übertroffen.

Die feierliche Siegerehrung und Preisverleihung fand auf dem Rathausplatz statt. Bürgermeister Lars König und die Radverkehrsbeauftragte der Stadt Witten, Sophia Bröker, ehrten die engagiertesten Einzelpersonen, Teams und Schulen für ihren besonderen Einsatz und prämierten sie mit Sach- und Geldpreisen.

Besonders hervorzuheben ist erneut die Beteiligung der Wittener Schulen. Auf Platz 1 der „radaktivsten Schulen“ landete fast schon traditionell die Rudolf-Steiner-Schule mit 195 aktiven Radelnden und 23.293,9 zurückgelegten Kilometern. Den zweiten Platz erreichte die Brenschenschule mit 14.582,1 Kilometern (81 Teilnehmende), gefolgt vom Städtischen Albert-Martmöller-Gymnasium mit 13.116,2 Kilometern (91 Teilnehmende).

Beeindruckende Einzelleistungen

Auch in der Einzelwertung wurden beachtliche Leistungen erbracht: Mit 2.126 Kilometern sicherte sich Manfred Kucharczyk aus dem Team der Ev. Kirchengemeinde Herbede den ersten Platz.

Auf dem zweiten Platz folgt Janus Popanda (Team ARDEX) mit 1.819 Kilometern. Jonas Messerschmidt von der Brenschenschule erradelte 1.525 Kilometer und belegte damit Platz drei.

Erfolgreiche Teams: In der Breite und in der Spitze stark

In der Kategorie „Kilometer pro Kopf“ sicherte sich das Team „Die Fängers“ den ersten Platz mit durchschnittlich 1.046,6 km pro Person, gefolgt von Team NOGO (901,7 km) und Team SpongeBob (865,7 km).

Bei den Gesamtkilometern aller Teammitglieder setzte sich das Team PV Triathlon TG Witten mit 20.061,6 Kilometern an die Spitze.

Auf den Plätzen zwei und drei folgten der ADFC Witten (18.171 km) und die Universität Witten/Herdecke (17.344 km).

Alle Ergebnisse und Wertungen zum diesjährigen Stadtradeln in Witten gibt es unter *www.stadtradeln.de/witten.* *Quelle: ez*

Impressum

Titelbild:
Wittener Rathaus,
Foto: Niemerg

Herausgeberin:
Jessica Niemerg,
Wasserbank 9, 58456 Witten

Verlag und Redaktion:
Lokal Impuls Verlag
02302/9838980
info@image-witten.de
www.image-witten.de
www.image-witten.de/fb

Anzeigen und Redaktion:
Barbara Bohner-Danz, Matthias Dix, Monika Kathagen, Hannes Menger, Jessica Niemerg,
Dr. Anja Pielorz, Rainer Schletter.
(Es gilt die Verlagsanschrift)

Verteilung:
DBW Werbeagentur GmbH

Druck:
BONIFATIUS GmbH Druck – Buch – Verlag,

Erscheinungsweise und Auflage:
Insgesamt ca. 50.000 Exemplare - Regionalausgabe Witten Innenstadt, Annen, Stockum und Rüdinghausen mit ca 30.000 Exemplaren

Es gilt die Preisliste Nr. 1 ab Ausgabe 8/2024. Die vom Verlag gestalteten Anzeigen und Texte bedürfen zur Veröffentlichung in anderen Medien der schriftlichen Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingereichtes Bild- und Textmaterial usw. übernimmt der Verlag keine Haftung. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nicht gestattet. Die in den Artikeln wiedergegebene Meinung der Verfasser stellt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Die Redaktion behält sich redaktionelle Änderungen vor, z. B. Manuskripte abzuändern und ggf. zu kürzen.
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Nächster Erscheinungstermin **31.7.2025** Anzeigen- und Redaktionsschluss: **16.7.2025**

STADTWERKE
WITTEN
Natürlich.

WAS(S)ERLEBEN IM FREIBAD ANNEN!

Wir sorgen für Erfrischung.

Ob Wasserspaß, Familienzeit oder Entspannen auf unserer Liegewiese:

Unser Freibad bietet mit seinen Spiel- und Grünflächen sowie den großzügigen Wasserbereichen einen tollen Ort für eine Auszeit vom Alltag für Jung und Alt. Wir freuen uns, Sie wieder zu begrüßen und wünschen Ihnen viel Spaß!

Übrigens: Unsere Bäder werden mit 100 % Ökostrom und Ökogas betrieben. **Natürlich.**

baeder.stadtwerke-witten.de